13. Jahrgang Donnerstag, 18. Oktober 2018 Nr. 42

Zürich Nord

Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Busspuren auf der Wehntalerstrasse geplant

Die verschiedenen Busse, die auf der Wehntalerstrasse verkehren, bleiben häufig im Stau stecken. Abhilfe sollen teilweise Busspuren schaffen.

Pia Meier

Neben anderen Abschnitten entlang der Wehntalerstrasse soll die bereits bestehende Busspur vom Holzerhurd stadteinwärts bis zum Zehntenhausplatz weitergezogen werden. *Foto: pm.*

Affoltemerinnen und Affoltemer, die zu Stosszeiten im Bus unterwegs sind, kennen die Situation. Morgens und abends bleiben die Busse auf der Wehntalerstrasse immer wieder im Stau stecken. Ein Ärgernis, denn im Bus sind um die 150 Personen und in jedem Auto sitzt meistens nur eine Person. Ein Grund für die grosse Anzahl Autos ist, dass viele Autofahrer dem Stau auf dem Nordring ausweichen und deshalb über die Wehntalerstrasse fahren. Der Verkehr auf der Nordumfahrung hat seit der Eröffnung der Westumfahrung stark zugenommen. Die Busse der Linie 32 sind schon seit Jahren bekannt für ihre grossen Verspätungen beziehungsweise ihre Unpünktlichkeit. «Die Pünktlichkeit auf der Linie 32 ist unter 80 Prozent, was nicht unseren Erwartungen entspricht», halten die VBZ auf Anfrage fest.

Vergangene Woche schrieb das Sicherheitsdepartement der Stadt Zürich teilweise Busstreifen auf der Wehntalerstrasse aus. Auf der südlichen Seite von der Furttal- bis zur Schauenbergstrasse, von der Schauenbergstrasse bis und mit der Haltestelle Zehntenhausplatz, von der Strasse Im Hagenbrünneli bis zur Quittenstrasse und von der Quittenstrasse bis zur Glaubtenstrasse. Auf der nördlichen Seite von der Liegenschaft Wehntalerstrasse 334 bis zur Binzmühlestrasse und von der Einfangstrasse bis zur Jonas-Furrer-Strasse.

Vorübergehende Lösung

Busspuren auf der Wehntalerstrasse haben eine lange Geschichte. Die beiden Gemeinderäte Marianne Dubs Früh und Michel Urben (SP) reichten 2012 eine Motion ein, in der sie eine durchgehende Busspur in beide Fahrtrichtungen auf der Wehntalerstrasse von Neuaffoltern bis ins Holzerhurd forderten. Der Stadtrat fand durchgehende Busspuren nicht notwendig. Diese würden auch den Individualverkehr stark einschränken. Man entschied sich für teilweise Busspuren. In der Zwischenzeit willigte der Kanton in deren Errichtung ein.

Die Umsetzung soll 2019 erfolgen. Die Busspuren sind nur als vorübergehende Lösung gedacht, das heisst, bis das Tram Affoltern fährt. Dieses wird jedoch gemäss Planung frühestens 2027 den Betrieb aufnehmen können. Die 11er-Linie soll dann anstelle des 32er-Busses vom Bucheggplatz ins Holzerhurd fahren.

«Züri liest»

«Zürich liest» steht wieder vor der Tür. Auf rund 100 Seiten im handlich-schmalen Format sind über 250 Veranstaltungen in der Stadt und Region aufgelistet. Literaturinteressierte haben dabei die Qual der Wahl zwischen Lesungen, Debatten, Vorträgen, Performances, zwischen Belletristik, Lyrik, Sach- und Spannungsliteratur. Auch Theater, Kunst und Film sind ins fünftägige Festivalgeschehen eingebunden.

«Bruchstellen und Umbrüche» lautet der thematische Schwerpunkt von «Zürich liest». Dem Zeitgeistthema geht das Festival auf politischen, geschichtlichen und persönlichen Ebenen nach. Auf dem Programm von «Zürich liest» steht neben zahlreichen Nachwuchstalenten eine ganze Reihe bekannter Namen. So erzählen neben dem deutschen Erfolgsautor Bodo Kirchhoff die Schweizer Grössen Hansjörg Schneider, Peter Bichsel, Emil Zopfi und Franz Hohler, wie sie zu denen wurden, die sie heute sind. Aus ihren neuen Werken lesen zudem Iso Camartin, Urs Faes, Dana Grigorcea und Arno Camenisch.

Der Startschuss zur achten Ausgabe des Literatur- und Buchfestivals fällt am 23. Oktober mit der festlichen Eröffnung im Kaufleuten. (mai./pm.)

Artikel Seite 4

Anwohner hoffen

Am 31. Oktober stimmt der Gemeinderat über den Objektkredit für den Neubau des Alterszentrums und der Wohnsiedlung Eichrain in Seebach ab. Bei Anwohnern ist die Überbauung nach wie vor umstritten. *Seite 3*

Anwohner freuen sich

Die Freude der Anwohner der Strasse Am Wasser/Breitenstein ist gross: Es gilt nun nicht mehr nur Tempo 30 nachts, sondern Tempo 30 ganztags. Es liegt aus Lärmschutzgründen mittlerweile eine rechtskräftige Verfügung vor. *Seiten 4/5*

Migranten bereiten sich vor

Nach der erfolgreichen Pilotphase im letzten Jahr bietet werk.statt.flucht erneut im reformierten Kirchgemeindehaus Oerlikon einen Vorbereitungskurs für junge Migranten an, die eine Berufslehre absolvieren möchten. *Seite 5*

Neueröffnung am Bahnhof Wollishofen

Sushi | Asiatische Spezialitäten | Lieferservice + Take-away

Sonntagsbrunch am 21. Oktober (à discrétion zum Preis 2 für 1)

Preis pro Person Fr. 42.– / Kinder bis 12 Jahre Fr. 19.90
Reservation erforderlich

20% auf das ganze Angebot (bis zu 4 Personen/Gutschein)

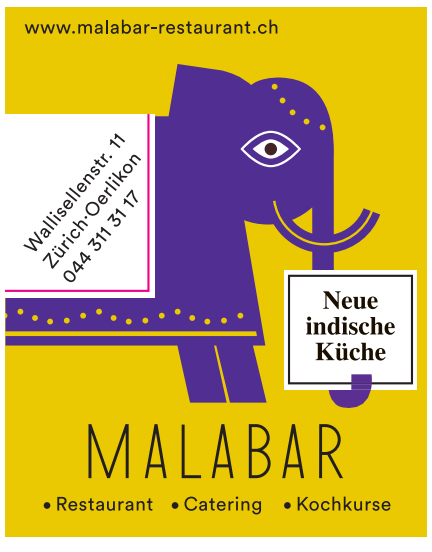
Nur gültig vom **18. bis 24. Oktober 2018** (Dieser Gutschein ist nur einlösbar im Restaurant)

Seestrasse 331 | 8038 Zürich | Tel. 044 228 78 78 | www.peking-garden.ch | www.sushi-zueri.ch

北京園酒家 peking garden CHINA-RESTAURANT TAKE AWAY

寿司 Sushi 大好き Zürich

ZN



Emotionale Debatte über Selbstbestimmung

Im «Glockenhof» lieferten sich Nationalrätin Doris Fiala (FDP) und Nationalrat Hans-Ueli Vogt (SVP) einen Schlagabtausch. Thema war die Selbstbestimmungsinitiative, über die am 25. November abgestimmt wird.

Pia Meier

Hans-Ueli Vogt: «Das Volk entscheidet.» *Fotos: pm.*

Doris Fiala: «Eine Frustrationsinitiative der SVP.»

Die SVP Stadt Zürich und die FDP Frauen hatten gemeinsam zum Podium im «Glockenhof» eingeladen. Unter den Anwesenden waren Vertreter beider Parteien, die SVP-Vertreter waren aber in der Mehrheit. Begrüsst wurden sie von Nationalrat Mauro Tuena, Präsident SVP Stadt Zürich.

Volksentscheide umsetzen

Nationalrat Hans-Ueli Vogt, Gründer der Selbstbestimmungsinitiative, stellte die Frage in den Raum, wer regiert bei uns? Das Volk sei es nicht, denn dessen Entscheide würden nicht umgesetzt. «Der Bürger ist nicht mehr der Souverän.» Als Beispiel nannte er die Masseinwanderungsinitiative. «Die Mehrheit hat entschieden, die Zuwanderung selber zu steuern. Dies wurde aber nicht umgesetzt.» Ein weiteres Beispiel ist gemäss Vogt die Ausschaffungsinitiative. «Das Volk ist für die Regierung ein Störfaktor», rief er in den Raum. Es werde geringgeschätzt. Die SVP wolle die direkte Demokratie pflegen. «Die Bürger sollen das letzte Wort haben.» Die Bundesverfassung soll Vorrang vor dem Völkerrecht haben. Die Demokratie könne nicht gegen Menschenrechte ausgespielt werden.

Verlässlichkeit der Schweiz leidet

Nationalrätin Doris Fiala wies darauf hin, dass heute ein globales Umfeld herrsche. «Es braucht ein internationales Umfeld, um auf Risiken zu reagieren.» Sie nannte als Beispiele einige Unternehmen wie die EMS-Chemie, bei denen schon heute bei gewissen Problemen internationale Gerichte entscheiden würden. «Wir haben bereits internationales Recht.» Für die Schweiz, die keine Grossmacht sei, sei das Völkerrecht bedeutend. «Die Initiative ist zu radikal», betonte Fiala. Bei einer Annahme würde die Rechtssicherheit abnehmen. Bei jedem der 600 bestehenden Wirtschaftsverträge müsse man dann schauen, ob sie verfassungskonform seien, denn die Initiative sei rückwirkend. «Unter solchen Umständen kann man sich nicht auf die Schweiz verlassen», folgerte sie. Damit werde das Vertrauen in die Schweiz verspielt. Alles habe aber seinen Preis, räumte Fiala ein.

Vogt wies darauf hin, dass Verträge nicht abgeschlossen werden können, die nicht verfassungskonform sind. Solche Verträge seien ein Skandal. «Schweizer Bürger wollen selber bestimmen, es braucht kein Diktat der Wirtschaft», betonte er. Fiala bezeichnete die Initiative als «Frustrationsinitiative». Die SVP müsse das Thema nach der Masseneinwanderungsinitiative und der Ausschaffungsinitiative immer wieder aufgreifen. Grössere Firmen hätten sich längstens arrangiert, so Fiala, und würden ins Ausland abwandern. Es seien die KMU, die wegen der Initiative Probleme bekommen würden.

Vogt betonte, dass das Volk entscheiden müsse, denn dieses müsse auch die Verantwortung tragen. Fiala wies darauf hin, dass das Volk nicht dumm sei: «Der Schweizer agiert schlau.» Vogt meinte, dass das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik leide. Er appellierte an den gesunden Menschenverstand.

Selbstbestimmungsinitiative

Am 25. November entscheiden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die Eidgenössische Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter», die Selbstbestimmungsinitiative. Die Initiantinnen und Initianten wollen einen generellen Vorrang des Verfassungsrechts gegenüber dem Völkerrecht verankern und die Behörden verpflichten, völkerrechtliche Verträge anzupassen und nötigenfalls zu kündigen, wenn ein Widerspruch besteht zur Schweizer Verfassung. Eine Übergangsbestimmung hält fest, dass diese Bestimmungen auch auf alle bereits bestehenden internationalen Verträge angewendet werden müssen.

Der Bundesrat lehnt die Volksinitiative ab, denn sie würde zu Rechtsunsicherheit führen und der Wirtschaft schaden. Zudem hätte sie beträchtliche negative aussenpolitische Auswirkungen zur Folge. Die Befürworter verlangen, dass der Stimmbürger das letzte Wort bei wichtigen politischen Entscheiden hat. So könnte zum Beispiel die volle Niederlassungsfreiheit aller verhindert werden. (pm.)

ANZEIGEN

IN KÜRZE

Kammerorchester

Das Zürcher Kammerorchester eröffnet die Saison am 23. Oktober mit Music Director Daniel Hope und dem israelischen Gastkünstler Amihai Grosz. Das grosse Eröffnungskonzert bildet auch den Auftakt zum Saisonmotto «Musik für die Sinne». Im Zentrum steht dabei der Hörsinn.

Natur-Initiative

Die kantonale Volksinitiative «Rettet die Zürcher Natur (Natur-Initiative)», die am 19. Juli 2018 bei der Direktion der Justiz und des Innern eingereicht wurde, ist zustande gekommen. Die erforderliche Anzahl von 6000 Unterschriften wurde übertroffen, wie die Prüfung durch die Direktion der Justiz und des Innern ergeben hat.

San Francisco

Vom 20. bis zum 26. Oktober findet in der Bay Area das Festival «Zürich meets San Francisco» statt. Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur tauschen sich aus und fördern die Vernetzung der beiden Städte. Das Programm reicht von Veranstaltungen zu Smart City und Digital Democracy bis zu einer Filmreihe des Regisseurs Marcel Gisler und innovativer Spitzengastronomie.

Hardturm-Ensemble

Gegen die von der Stadt Zürich ins Netz gestellte Abstimmungszeitung hat der Koordinationsausschuss «Nein zum Hardturm-Bschiss» Stimmrechtsbeschwerde eingereicht. Beim Inhalt der Vorlage «Stadion Hardturm» handle es sich «um eine vorsätzliche Irreführung der Öffentlichkeit, was ein falsches Bild des Projekts erzeugt», heisst es in einer Medienmitteilung.

Sauter sagt ab

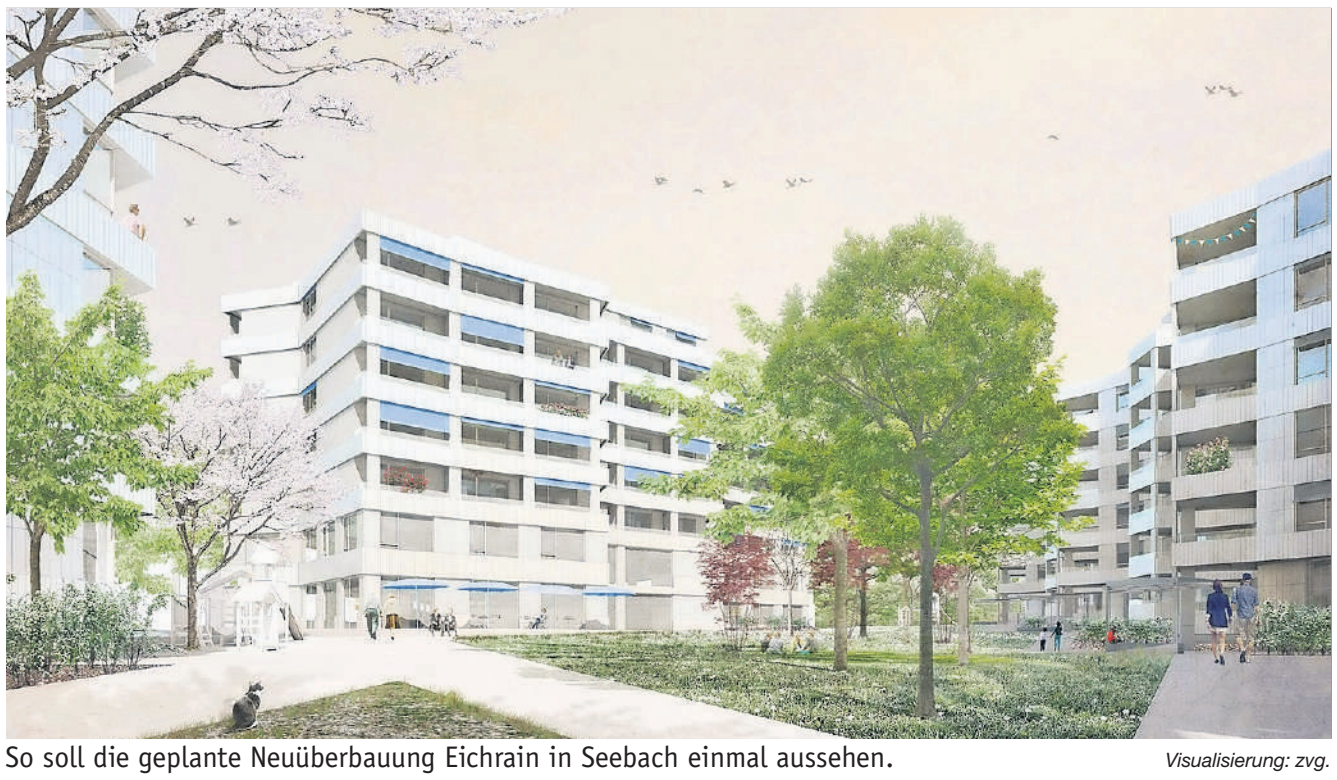
Die FDP der Stadt Zürich unterstützte eine Kandidatur von Nationalrätin Regine Sauter für die Nachfolge von Bundesrat Johann Schneider-Ammann. Sie sah in ihr eine fähige und kompetente Kandidatin, so die Partei. Doch Regine Sauter sagte per Facebook-Eintrag ab.

Formel E in Bern

Der Julius Bär Swiss E-Prix findet eine nahtlose Fortsetzung: Der Gemeinderat der Stadt Bern hat die Durchführung des Formel-E-Strassenrennens in der Bundeshauptstadt bewilligt. Der Anlass findet am 22. Juni 2019 statt.

Tiger tötet Tigerin

Am Morgen des 5. September fanden die Tierpfleger des Zoo Zürich das 14 Jahre alte Amurtiger-Weibchen Elena leblos in ihrer Anlage vor. Nach Untersuchungen zur Todesursache wird nun klar: Ihr männliches «Gspänli» im Gehege, der Tiger Syan, hat das Weibchen totgebissen.



So soll die geplante Neuüberbauung Eichrain in Seebach einmal aussehen. *Visualisierung: zvg.*

Projekt Eichrain in der Pipeline

Am 31. Oktober soll der Gemeinderat den Objektkredit für den Neubau des Alterszentrums und der Wohnsiedlung Eichrain in Seebach genehmigen. Anwohner hoffen nach wie vor, dass die Überbauung nicht im geplanten Ausmass erstellt wird.

Pia Meier

Im Eichrain in Seebach sollen ein Alterszentrum und eine Wohnsiedlung gebaut werden. Die Volksabstimmung ist für Februar 2019 geplant, der Baubeginn für Herbst 2019. Die Fertigstellung des Alterszentrums ist auf Herbst 2022, die Fertigstellung der Wohnsiedlung auf Frühling 2023 vorgesehen. Das Hochbaudepartement der Stadt Zürich rechnet damit, dass diese Termine eingehalten werden können. Ganz im Gegensatz zu Anwohnern, die hoffen, dass Rekurse das Projekt verzögern. So wird gemunkelt, dass bereits Rekurse von der IG Eichrain eingereicht wurden. Umstritten sind nach wie vor die Gebäudehöhen sowie die Erschliessung über die Eichrainstrasse («Zürich Nord» berichtete). Auf Anfrage teilt das Hochbaudepartement aber mit: «Der Bauentscheid liegt noch nicht vor. Erst wenn dies so ist, können Berechtigte Einwendungen einreichen.»

Alterszentrum für 122 Personen

Analysen zeigten, dass der Bedarf an gemeinschaftlichem Alterswohnen mit Betreuung und Pflege sowohl für die gesamte Stadt als auch für Zürich Nord ausgewiesen ist, hält der Stadtrat in seiner Weisung an den Gemeinderat fest. Im geplanten Alterszentrum Eichrain soll Wohnraum für 122 Personen geschaffen werden. Verschiedene Dienstleistungen und Infrastruktur sollen auch für Externe nutzbar sein. Das Alterszentrum soll ein offenes, durchlässiges Haus mit Ausstrahlung und Zentrumscharakter sein, das einen Beitrag zur Lebensqualität im Quartier leistet. So der Stadtrat.

129 Wohnungen

Die beiden Gebäude der Wohnsiedlung weisen gestaffelt vier bis sieben Stockwerke auf. Insgesamt sind 129 Wohnungen geplant. Mit einem Anteil von rund 45 Prozent liegt der Schwerpunkt auf 4,5-Zimmer-Familienwohnungen. In der Wohnsiedlung wird ein multifunktionaler Gemeinschaftsraum für siedlungsinterne Anlässe zur Verfügung stehen. Weiter sind Gewerbeflächen vorgesehen. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat am 31. Oktober, einen Objektkredit von 131 910 000 Franken zu bewilligen.

Gleichzeitig mit der Weisung wird ein Postulat von Corina Gredig (GLP) und Marion Schmid (SP) behandelt. Dieses fordert den Stadtrat auf zu prüfen, wie im Rahmen der Neuüberbauung eine generationenübergreifende Betreuungssituation realisiert werden kann, in der Kinder und ältere Menschen gemeinsam betreut werden.

Stadt saniert Wohnsiedlung Au im 2019

13 Liegenschaften der städtische Wohnsiedlung Au am Aemmerliweg im Auzelg sollen instandgestellt werden. Jedes Haus erhält eine eigene ökologische Zentralheizung mit Warmwasseraufbereitung. Zudem wird die Umgebung neu gestaltet.

Pia Meier

Die städtische Siedlung Au besteht seit 77 Jahren. *Foto: pm.*

Die städtische Wohnsiedlung Au – sie befindet sich etwas versteckt hinter Bäumen – wird gemäss Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» von letzter Woche saniert. Vorgesehen sind energetische Sanierungen wie Luft-Wasser-Wärmepumpen. Zudem werden 14 Parkplätze im Freien erstellt und die Umgebung wird neu gestaltet.

Umfassende Gesamtinstandsetzung

Die städtische Wohnsiedlung Au umfasst 17 Liegenschaften, 13 davon sind am Aemmerliweg. Diese sollen saniert werden. «Jedes Haus erhält eine eigene ökologische Zentralheizung mit Warmwasseraufbereitung», hält die Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich auf Anfrage fest. «Doch insgesamt handelt es sich beim Bauprojekt um eine umfassende Gesamtinstandsetzung der Gebäude. Eine solche wurde in der vor 77 Jahren erstellten Siedlung noch nie durchgeführt.» Mit den geplanten Massnahmen werde die Gebrauchstauglichkeit der Liegenschaften für die nächsten 30 Jahre sichergestellt.

Im Zuge der Sanierung der Gebäude werden die Gärten im Sinne der Denkmalpflege saniert beziehungsweise neue Nutzungen denkmalgerecht integriert, so die Liegenschaftenverwaltung. «Die stärksten Eingriffe im Aussenraum beschränken sich aber auf die hausnahen Bereiche.» Allgemein würden sich die Eingriffe, welche im Aussenraum gemacht werden, auf das Notwendigste beschränken. «In den gebäudefernen Gartenbereichen werden vorwiegend siedlungsuntypische Gehölze und zu dicht gewachsene Sträucher gerodet.» Neu wird jedem Haus ein Parkplatz zugewiesen.

Die Gesamtsanierung der Liegenschaften muss in unbewohntem Zustand durchgeführt werden. Die Kreditgenehmigung durch den Stadtrat vorausgesetzt, ist der Baubeginn gemäss Liegenschaftenverwaltung für das 3. Quartal 2019 geplant. Dieser Termin sei den Mieterinnen und Mietern in einem Schreiben Mitte Juli kommuniziert worden. Ein Wohnungstausch sei möglich. Die Baufertigstellung ist für Ende 2020 vorgesehen.

KURZ NOTIERT

Pia Meier

Die Werkstatt «werk.statt.flucht» im reformierten Kirchgemeindehaus Oerlikon besteht seit 2016. Das Projekt wurde von der Kirchgemeinde Oerlikon ins Leben gerufen. Wie so häufig ist auch diese Einrichtung vor allem einer Person zu verdanken: Gesamtleiter Hans Leu. Er kümmert sich unermüdlich um junge Flüchtlinge. Sein Ziel ist es, handwerklich be-

Kleines kann Grosses bewirken

gabten Personen mit einem Vorbereitungskurs den Einstieg in die Berufslehre zu ermöglichen. Für ihn ein wichtiger Teil der Integration.

Es war und ist für ihn und sein Team aber nicht einfach, Freiwillige zu finden, die die jungen Leute ausbilden. Und es ist auch nicht immer selbstverständlich, dass genügend Haushalt- und Elektrogeräte oder Kleinmöbel zum Flicken gebracht werden. Trotzdem, Hans Leu und sein Team machen weiter. Sie bieten einen weiteren Vorbereitungskurs für die Berufsausbildung an (Artikel Seite 5). «werk.statt.flucht» vermittelt aber nicht nur praktische Fertigkeiten, sondern hilft auch, schulische Lücken zu schliessen und die Deutschkenntnisse zu verbessern. Wenn zwei von einem Dutzend Flüchtlingen nach dem Vorbereitungskurs eine Lehrstelle finden, kann man von einem Erfolg sprechen. Natürlich braucht es dann aber auch Unternehmen, die diese Personen beschäftigen.

«Die Flüchtlinge sind noch da», meinte Hans Leu am Telefon. Auch wenn sie nicht mehr so im Mittelpunkt stehen würden wie vor ein paar Jahren. Und so lange wird er sie seinen Möglichkeiten entsprechend unterstützen.

Es ist mir bewusst, dass es zahlreiche ähnliche Projekte gibt, die Flüchtlingen helfen, sich zu integrieren. Einzeln sind diese Projekte wahrscheinlich nicht weltbewegend, aber zusammen helfen sie nicht nur den Flüchtlingen, sondern auch der Gemeinschaft. Ganz gemäss dem Sprichwort: «Schon ein kleiner Schritt eines Einzelnen kann Grosses bewirken.»

Mit den Schigu-Bienen durchs Jahr

Drei Honigbienenvölker sind im Mai im Schigu-Park eingezogen. Dazu hat Maya Burtscher, Imkerin und Halterin der Bienen, eine Informationsecke im Schigu-Kafi gestaltet. Wie ist es den Bienenvölkern seit ihrem Einzug im Schindlergut-Park ergangen? Wie haben sie sich entwickelt? Und was machen sie eigentlich im Herbst und Winter?

Am Mittwoch, 24. Oktober, von 18 bis 19 Uhr sind Erwachsene und Kinder in Begleitung eingeladen, die Imkerin Maya Burtscher durch das erste Bienenjahr im Schigu zu begleiten. Sie erfahren dabei, welche Überraschungen die Bienen in dieser Zeit parat hielten, und erhalten Einblicke ins Imkerhandwerk. Der Anlass findet im Heuboden des GZ Schindlergut statt. (zn.)

Wo das Publikum manchmal mitten im Buch sitzt

«Zürich liest» steht wieder vor der Tür – und wieder mit einem unglaublich reichhaltigen Angebot an Veranstaltungen. Der Startschuss zur achten Ausgabe des Literatur- und Buchfestivals fällt am 23. Oktober mit der festlichen Eröffnung im Kaufleuten.

Lisa Maire

Violanta von Salis und Martin Walker bekleben die Fenster des Restaurants Karl der Grosse mit «Zürich-liest»-Gedankenblasen. Der Kulturort beim Grossmünster wird wieder zentraler Treffpunkt während des Festivals sein. *F.: mai.*

Nimmt man den «Zürich liest»-Führer zur Hand, der seit Wochen an vielen Zürcher Kulturorten und auch im Tram aufliegt, hat man den Eindruck, das Buchfestival werde immer grösser. Auf rund 100 Seiten im handlich-schmalen Format sind über 250 Veranstaltungen in der Stadt und Region aufgelistet. Literaturinteressierte haben dabei die Qual der Wahl zwischen Lesungen, Debatten, Vorträgen, Performances, zwischen Belletristik, Lyrik, Sach- und Spannungsliteratur. Auch Theater, Kunst und Film sind ins fünftägige Festivalgeschehen eingebunden. Und das GZ Riesbach steht ein Wochenende lang im Zeichen der Kinder- und Jugendliteratur.

Ungewöhnliche Leseorte

Veranstaltet wird «Zürich liest» vom Zürcher Buchhändler- und Verlegerverein mit seinen rund 100 Mitgliedern. Und diese Mitgliederzahl sei seit dem ersten Festival im Jahr 2011 eigentlich gleich geblieben, sagt Martin Walker, Programmleiter von «Zürich liest». Die Wahrnehmung, das Festival wachse, habe mit dem heute breiter gefächerten Angebot von Veranstaltern ausserhalb der Branche zu tun. So laden denn neben bekannten Orten der Literatur und Kultur auch ungewöhnlichere Lokalitäten: der Friedhof Sihlfeld etwa oder die Stadtgärtnerei, das Brockenhaus, der Hammam, das private Sofa, die Autowaschanlage.

Die Vielfalt von Programm und Lokalitäten macht «Zürich liest» nicht nur für angefressene Literaturliebhaberinnen und -liebhaber interessant. «Wir holen auch Leute ab, die nicht jeden Tag ins Literaturhaus gehen», betont Festivalleiterin Violanta von Salis. «Zürich liest» ermögliche Buchfans zahlreiche Begegnungen mit Autorinnen und Autoren aus aller Welt – «ein Gewinn für beide Seiten», ist sie überzeugt. Einen solchen Begegnungsort stellt – noch stärker als bisher – das Festivalzentrum Karl der Grosse dar, wo es neben Lesungen und Gesprächen auch eine Fotoausstellung mit Autorenporträts von Ayse Yavas gibt.

Dass das Festival beim Publikum ankommt, beweist nicht zuletzt, dass einzelne Veranstaltungen schon Wochen im Voraus ausverkauft sind. «Es gibt schon fast so etwas wie einen Zürich-liest-Tourismus», freut sich Martin Walker über die vielen Menschen, die er jeweils mit dem Programmführer in der Hand in der Stadt rumlaufen sieht. Das Festival biete einen «haptischen Zusatznutzen» zum Buch, meint er. Und von Salis ergänzt: «Hier kann man bei Begegnungen mit Autoren Hintergründe und persönliche Geschichten erfahren.»

Thematischer roter Faden

«Bruchstellen und Umbrüche» lautet diesmal der thematische Schwerpunkt von «Zürich liest». Dem Zeitgeistthema geht das Festival auf politischen, geschichtlichen und persönlichen Ebenen nach. So stellt zum Beispiel der britische Globalhistoriker David Armitage sein neues Buch «Bürgerkriege» vor, und der französische Kultautor Philippe Djian liest aus seinem Roman «Marlène», der von zwei westlichen Afghanistan-Heimkehrern handelt. Ein Highlight zum Thema wird sicher auch die Veranstaltung mit den Schriftstellerinnen Ruska Jorjoliani, Golnaz Hashemzadeh Bonde und Zanna Sloniowska sein. Sie alle können die Frage, wie es ist, das eigene Land verlassen zu müssen, aus erster Hand beantworten.

Um Bruchstellen und Veränderungen im Privaten geht es bei der Schweizer Schriftstellerin Margrit Schriber: Die Protagonistin ihres jüngsten Romans «Glänzende Aussichten» hat mit den Auswirkungen der neuen Autobahn auf ihre Tankstelle zu kämpfen. Für Schribers Lesung haben die Festivalverantwortlichen die wahrscheinlich aussergewöhnlichste Lokalität des Festivals gefunden: die Autowaschstrasse unter der Hardbrücke. «Man sitzt dort mitten im Buch», lacht Walker. Ebenso passgenau: Der französische Goncourt-Preisträger Didier Decoin liest in der Stadtgärtnerei aus seinem neuen Roman «Das Ministerium der Gärten und Teiche».

Mit Lebensumbrüchen, die eine schwere Krankheit mit sich bringen, beschäftigen sich gleich zwei Schweizer Neuerscheinungen: «Die Fliegengöttin» von Hansjörg Schertenleib und «Verschieben wir es auf morgen» von Miriam Maertens. Auch «Hier ist noch alles möglich», der preisgekrönte Erstling von Gianni Molinari, handelt von einem neuen Lebensabschnitt. Und die Tessinerin Virginia Helbling erzählt in ihrem Debüt die Geschichte einer Frau, die gerade Mutter geworden ist und die Geburt als heftigen Eingriff in ihr Leben erlebt.

Von Bichsel bis Pollina

Auf dem Programm von «Zürich liest» steht neben zahlreichen Nachwuchstalenten eine ganze Reihe bekannter Namen. So erzählen neben dem deutschen Erfolgsautor Bodo Kirchhoff die Schweizer Grössen Hansjörg Schneider, Peter Bichsel, Emil Zopfi und Franz Hohler, wie sie zu denen wurden, die sie heute sind. Aus ihren neuen Werken lesen zudem Iso Camartin, Urs Faes, Dana Grigorcea und Arno Camenisch.

Und schliesslich: Auf dem Schiff liest der in Zürich lebende italienische Cantautore Pippo Pollina aus seinen «Versen für die Freiheit», und auch wer Krimis mag, besonders solche mit Zürcher Lokalkolorit, kommt auf seine Kosten – ob im Tram mit Mike Mateescu, unter dem Friedhof Forum mit Isabel Morf, im Kulturmarkt mit Stephan Pörtner oder auf dem Sofa mit Alfred Bodenheimer.

«Zürich liest», 24. bis 28. Oktober. Detailliertes Programm auf www.zuerich-liest.ch, Karten über www.startickets.ch

Kunst 18 Zürich mit verschiedenen Highlights

Die Kunst 18 Zürich öffnet zwischen dem 25. und 28. Oktober ihre Türen. Als führende Kunstmesse Zürichs bietet sie nicht nur dem erfahrenen Sammler einen Überblick über das zeitgenössische Kunstschaffen, auch Einsteiger können in den ABB Hallen in Oerlikon viel Neues entdecken.

Pia Meier

Das Angebot der Kunst 18 Zürich ist hochstehend und vielfältig. *Foto: zvg.*

Bei der 24. Durchführung der Kunst Zürich können Kunstinteressierte rund handverlesene 50 Galerien besichtigen. Von Malerei und Skulptur über Fotografie bis hin zu Medienkunst, von figurativ bis abstrakt, von klein- bis grossformatig, das qualitativ hochstehende Angebot ist äusserst breit gefächert. Die Kunst Zürich versteht sich aber nicht nur als klassischer Marktplatz. Die Förderung des heimischen Schaffens – durch das Statement Schweizer Kunst –, ist ebenso ein grosses Anliegen wie auch die Durchführung von anregenden Podiumsdiskussionen.

Als weitere Highlights im diesjährigen Programm gelten die «Zurich Contemporary», ein Gemeinschaftsstand ausgewählter junger Zürcher Galerien und eines lokalen Designers, wie auch die von der Galerie Imago kuratierte Sonderausstellung «Lucio Fontana». Teilnehmende Galerien sind: Von AM Contemporary, Basel, und Arte Giani, Frankfurt, über Greulich, Frankfurt, Hilfiker, Luzern, mühlfeld + stohrer, Frankfurt/Main, bis zu Nomadenschätze, Zürich, NZZ Edition Zürich, Schlesinger Zürich und Beat Raeber, Zürich, um nur einige zu erwähnen.

Nach der erfolgreichen Lancierung 2016 wird der Sektor «Statement Schweizer Kunst» dieses Jahr von Peter Fischer, freier Kurator und ehemaliger Direktor des Kunstmuseums Luzern und des Zentrums Paul Klee, kuratiert.

Podiumsgespräche

Am Donnerstag, dem 25. Oktober, um 17.30 Uhr findet ein Podiumsgespräch zum Thema «Verliert die Kunst ihre Form?» statt. Der «NZZ am Sonntag»-Kunstredaktor Gerhard Mack im Gespräch mit dem Künstler Franz Erhard Walther. Am Samstag, 27. Oktober, um 14 Uhr wird ein Podiumsgespräch zum Thema «Crisis, what crisis? Neuorientierung auf dem Kunstplatz Zürich» durchgeführt.

Für Kinder von 2 bis 10 Jahren gibt es ein spezielles Programm: Kunst- und Bastelunterricht, während ihre Eltern die Galerien besuchen. Das Programm ist kostenlos und wird von zwei Personen betreut. Samstag, 27. Oktober, und Sonntag, 28. Oktober, jeweils von 11 bis 18.30 Uhr.

Öffnungszeiten 25.–28. Oktober: Donnerstag, 16–22 Uhr, Freitag, 12–20 Uhr, Samstag und Sonntag, 11–19 Uhr. Preview: Mittwoch, 24. Oktober, 16–22 Uhr; Vernissage, 25. Oktober, 16–22 Uhr.

Am Wasser/Breitenstein ist definitiv Tempo 30

Ab 8. Juli 2018 testete die Dienstabteilung Verkehr auf vier überkommunalen Strassenabschnitten die Wirkung von Tempo 30 nachts (22 bis 6 Uhr). Es wurde geprüft, ob mit dieser Massnahme der übermässige Lärm abnimmt. Teststrecken waren: Albisstrasse, Teilstück Mutschellenstrasse bis Dangelweg (Siedlungsgrenze), Hardstrasse, Hardplatz bis Albisriederplatz, Dübendorf-/Winterthurerstrasse, Tramhaltestelle Probstei bis Gasthof Hirschen und Am Wasser/Breitensteinstrasse (Europabrücke bis Wipkingerplatz). Der Versuch dauerte drei Monate. Am 8. Oktober war er beendet. Bis Resultate vorliegen, dauert es gemäss der städtischen Dienstabteilung für Verkehr bis Ende Jahr.

Ebenfalls abmontiert wurde die Tafel Tempo 30 nachts bei der Strasse Am Wasser/Breitensteinstrasse. Stehen blieben allerdings an diesem Ort die 30er-Tafeln. Ist aus dem Provisorium ein Definitivum geworden? Auf Anfrage hält die Dienstabteilung für Verkehr fest: «Da über die Strasse Am Wasser und Breitensteinstrasse eine mittlerweile rechtskräftige Verfügung über die Höchstgeschwindigkeit 30 Kilometer pro Stunde (ganztags aus Lärmschutzgründen) vorliegt, blieb die Tafel Tempo 30 stehen.» (pm.)

IM QUARTIER

Hombis Salon

Am Donnerstag, 18. Oktober, wird die Jazzband Max Mantis mit Lukas Gernet, Rafael Jerjen und Samuel Büttiker den Salon zum Grooven bringen. Am Freitag, 19. Oktober, gibt ein junges Duo sein Debüt: Die Geigerin Oleksandra Fedosova und der Pianist Illya Buyalskyy spielen Stücke von Alfred Schnittke, Sergej Rachmaninow, Fritz Kreisler und anderen. Am Samstag, 20. Oktober, macht der junge Gitarrist, Sänger und Komponist Andrés Muratore aus Argentinien Halt im Salon. Dialogweg 11.

Ausgelesen

Elisabeth Joris, Historikerin und langjährige Aktivistin der Neuen Frauenbewegung, hat die im bücherraum f integrierte Bibliothek des Frauenzentrums seit den 1970er Jahren als Leserin von feministisch geprägter Theorie und Literatur genutzt – auch für die bahnbrechenden Frauengeschichte(n) von 1986. Montag, 22. Oktober 19 Uhr, bücherraum f, Jungstrasse 9.

Ein Verletzter

Am Donnerstagabend, 11. Oktober, kam es in einem Mehrfamilienhaus in Seebach zu einer Auseinandersetzung zwischen mehreren Personen. Dabei erlitt ein Mann schwere Verletzungen. Die Täter flüchteten nach der Tat. Durch das Forensische Institut Zürich wurde am Tatort eine Spurensicherung durchgeführt. Polizeiliche Abklärungen führten zur Verhaftung von drei jungen Männern in der Agglomeration von Zürich.

Ausstellung

Regula Fischer, Geschäftsführerin Bahnhof Wipkingen, stellt ein paar Bilder der letzten 16 Jahre aus. Zusammen mit Markus Zahn und Tobias Brenner, die kürzlich im Bahnhof Wipkingen ihre Werke gezeigt haben, findet die Ausstellung bei der OPA Stiftung an der Leutschenbachstrasse 75 statt. Die Ausstellung ist am 18. Oktober von 17 bis 20 Uhr.

Raubdelikt

Am Freitag wurde ein Passant bei der Velostation im Bahnhof Stettbach von einem Unbekannten mit einer Stichwaffe bedroht und aufgefordert, sein Bargeld herauszugeben. Als der 32-Jährige ihm etwas Geld ausgehändigt hatte, flüchtete der Unbekannte mit einem Fahrrad. Die Stadtpolizisten konnten den mutmasslichen 18-jährigen Räuber in der Nähe des Tatorts festnehmen.

Bauarbeiten

In der Imfeldstrasse, Abschnitt Haus Nr. 60 bis 72, wird der Strassenbelag erneuert. Die Arbeiten beginnen am 22. Oktober und dauern voraussichtlich bis Mittwoch, 24. Oktober, um 6 Uhr. Während der ganzen Bauzeit wird die Imfeldstrasse als Sackgasse betrieben. Die Parkplätze können nicht benutzt werden.

Freude der Anwohner ist gross

Bei der Strasse Am Wasser/Breitensteinstrasse gilt nun nicht mehr Tempo 30 nachts, dafür aber Tempo 30 ganztags. Die Tafeln Tempo 30 blieben deshalb nach Ende des Pilotprojekts stehen. Die Freude der Anwohner ist gross, denn sie hatten dies nicht erwartet.

Pia Meier

Am Wasser/Breitensteinstrasse gilt neu durchgehend Tempo 30. *Foto: pm.*

Mit dem Abschliessen des Pilotprojekts Tempo 30 nachts wurde an der Strasse Am Wasser/Breitensteinstrasse ein durchgehendes Tempo 30 umgesetzt. «Wir sind überrascht, freuen uns aber riesig über diesen weitsichtigen Schritt der Stadt. Da haben die Behörden wirklich super gearbeitet», hält Martin Zahnd, Präsident der IG Am Wasser/Breitensteinstrasse, auf Anfrage fest. Doch hat hier nicht die Stadt aus einem Provisorium ein Definitivum gemacht, weil die Gelegenheit gut war?

Der Versuch Tempo 30 nachts, von 22 bis 6 Uhr, dauerte drei Monate, das heisst, er war am 8. Oktober beendet. Die Tafeln wurden auf den drei anderen Strecken abmontiert, nicht aber bei der Strasse Am Wasser/Breitensteinstrasse. Auf Anfrage hält die städtische Dienstabteilung für Verkehr fest: «Da über die Strasse Am Wasser und Breitensteinstrasse eine mittlerweile rechtskräftige Verfügung über die Höchstgeschwindigkeit 30 Kilometer pro Stunde (ganztags aus Lärmschutzgründen) vorliegt, blieb die Tafel Tempo 30 stehen.» Und weiter: «Der Versuch Tempo 30 nachts wurde bereits 2014 ausgeschrieben, blieb jedoch lange durch Einsprachen blockiert. Von einem Verzicht auf diese Örtlichkeit als Versuchstrecke aufgrund der mittlerweile ergangenen Verfügung von 2017 wurde abgesehen, weil es die längste Strecke im Versuch war und man sich einen Erkenntnisgewinn für die Beurteilung anderer langer Strassenabschnitte in Zürich versprach.» Mit Tempo 30 nachts wurde geprüft, ob der übermässige Lärm abnimmt.

Ruhiger und sicherer

Gemäss Zahnd wird es mit Tempo 30 nicht nur ruhiger, sondern auch sicherer. «Schliesslich haben die Behörden ja festgestellt, dass die Verkehrsunfallzahlen mit Tempo 30 entlang der Strasse Am Wasser von 25 Unfällen mit 9 Verletzten zwischen 2006 und 2010 auf 9 Unfälle ohne Verletzte zwischen 2011 und 2015 reduziert werden konnten.»

Trotz Einführung von Tempo 30 hat die IG Am Wasser/Breitensteinstrasse weitere Pläne. «Nach meinem letzten Stand wird ab 2020 geplant, wie die Strassen Am Wasser und Breitensteinstrasse saniert werden. Da möchten wir uns einbringen», hält Zahnd fest. Die Vorarbeit habe man bereits geleistet in einer Broschüre. Des Weiteren gelte es noch achtzugeben, wenn der Autobahn-Vollanschluss an die Europabrücke kommt, denn «da sind wir nach wie vor auch mit Tempo 30 attraktiver als die Pfingstweidstrasse».

Siehe auch Seite 4

Tempo-30-Zonen

Gemäss Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» von letzter Woche werden die bestehenden Tempo-30-Zonen in Wipkingen um folgende Strecken ergänzt: Nordstrasse zwischen Kornhaus- und Rotbuchstrasse sowie Rousseaustrasse zwischen Rotbuch- und Kornhausstrasse. In Seebach werden zwei bestehende Tempo-30-Zonen zusammengelegt: Caspar Wüst/Hertenstein und Schwandenwiesen. Sie werden ergänzt durch die Köschenrütistrasse, Birchstrasse bis Katzenbach. (pm.)

Handwerklich begabte Flüchtlinge fördern

Werk.statt.flucht bietet erneut einen Vorbereitungskurs für junge Migranten an, die eine Berufslehre absolvieren möchten. Der Kurs findet im reformierten Kirchgemeindehaus Oerlikon statt.

Flüchtlingen helfen mit einer sinnvollen Beschäftigung. *Foto: zvg.*

Nach der erfolgreichen Pilotphase im letzten Jahr wird der Kurs zur Förderung der beruflichen und sozialen Integration von jungen Flüchtlingen erneut durchgeführt, und zwar von November bis März 2019. Das Angebot von Werk.statt.flucht ermöglicht den Teilnehmenden, während fünf Monaten wichtige Fähigkeiten für handwerkliche Berufslehren zu ergänzen. Das betrifft insbesondere die Fächer Deutsch, Mathematik, Geometrie, Zeichnen, Material- und Werkzeugkunde. Da die jungen Menschen sehr unterschiedliche schulische Voraussetzungen mitbringen, werden sie ergänzend auch individuell gefördert. Ziel von Werk.statt.flucht ist, dass mindestens zwei Flüchtlinge eine Vorlehre aufnehmen können.

Der Unterricht beginnt Anfang November und dauert bis Ende März, jeweils Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12. Dank der Unterstützung des Zürcher Spendenparlamentes und der Reformierten Kirchgemeinde Oerlikon ist das Angebot kostenlos und kann bei genügend Anmeldungen ganzjährig angeboten werden. Alle Lehrpersonen sowie der Kursleiter engagieren sich freiwillig für die Flüchtlinge. «Mit diesem Angebot helfen wir Flüchtlingen mit einer sinnvollen Beschäftigung und zeigen ihnen auch unsere Schweizer Werte und Kultur auf», hält Kursleiter Hans Leu fest.

Das Kurslokal ist im Kirchgemeindehaus, Jugendraum, an der Baumackerstrasse 19 in Oerlikon.

Haushalt- und Elektrogeräte

Die Flüchtlinge reparieren Haushalt- und Elektrogeräte wie Unterhaltungselektronik, Haushalt-Kleingeräte, Telefone (keine Handys), PC, Bildschirme, Drucker, Lampen, Kinderspielzeug und Kleinmöbel und anderes. Die Geräte können im Kirchgemeindehaus Oerlikon abgegeben werden. Pauschalbetrag für Reparaturannahme 10 Franken.

Ein gemeinnütziges Projekt in der reformierten Kirchgemeinde Oerlikon in Zusammenarbeit mit der Zürcher Fachorganisation AOZ. Weitere Angaben bietet die Internetseite www.wsfoe.ch. Der Kursleiter Hans Leu, 079 109 47 45, info@wsfoe.ch, gibt persönlich Auskunft und freut sich über spontane Besuche. Interessierte Personen, die sich als Lehrpersonen und Klassenassistenten/-innen freiwillig engagieren möchten, sind willkommen. (pd./pm.)

www,wsfoe.ch

LESERBRIEFE

Das Rad nicht neu erfinden

«Die Quartiervereine reagieren verhalten», 27. September 2018

Die Chefin der Stadtentwicklung Zürich, Anna Schindler, zeigt sich zu Recht besorgt über das zunehmend fehlende Zusammen- und Zugehörigkeitsgefühl in der Stadt Zürich (NZZ 29.9.18). Umso mehr erstaunt es, wenn die gleiche Abteilung die Quartiervereine überprüft, um herauszufinden, ob möglicherweise Interessengemeinschaften die Bevölkerung nicht besser vertreten würden, und um diese dann finanziell zu unterstützen. Quartiervereine sind seit vielen Jahrzehnten in den Quartieren verankert und haben nicht zuletzt wegen der ehrenamtlichen und damit integrativen (weil eigenverantwortlichen) Kraft grosse Tradition.

Die Interessengemeinschaften können den Quartiervereinen beitreten. Die Quartiervereine bieten den Rahmen, um die gegensätzlichen Interessen und Anliegen einer Stadtbevölkerung sichtbar zu machen und um (Kompromiss-)Lösungen und Vorschläge zu finden. Noch mehr Einzel-Plattformen schaffen für Partikularanliegen, welche Interessengruppen naturgemäss verfechten, ist dem Zusammengehörigkeitsgefühl abträglich und schafft unnötigerweise Konkurrenzen zwischen den einzelnen Gruppen.

Daniel Weiss,
CVP Kreis 6

Ein Fussballstadion ist überfällig

Vor elf Jahren wurde das Fussballstadion Hardturm abgebrochen. Nach zwei gescheiterten Versuchen liegt nun mit dem Projekt Ensemble ein Konzept vor, das überzeugt und durchdacht ist. Es bietet eine gute Mischung von Sport, Wohnen und Infrastruktur für das Quartier und vermeidet die Mängel der vorher gescheiterten Projekte.

Das Stadion schafft eine Atmosphäre, welche die Begeisterung der Zuschauer/innen unterstützt und diese auf die Spieler überträgt. Es verbessert die wirtschaftliche Grundlage der Klubs FCZ und GCZ. Dies wirkt sich positiv auf die sportliche Konkurrenzfähigkeit aus und auf die Möglichkeit, Jugendliche sportlich auszubilden. Neben dem Stadion wird ein vielfältiges Angebot von Wohnungen im mittleren und preisgünstigen Segment geschaffen, davon 34 Prozent im gemeinnützigen Bereich. Das sind doppelt so viele wie im städtischen Projekt von 2013.

Im Unterschied zu diesem abgelehnten Projekt wird Ensemble privat finanziert. Die Stadt muss keine Steuergelder für den Bau und Betrieb des Stadions aufwenden. Sie erhält einen Baurechtszins. Dass dieser reduziert ist, macht Sinn, da ein Stadion von öffentlichem Interesse ist. Dieses Prinzip wird auch bei den Wohnbaugenossenschaften angewandt.

Das überzeugende Projekt verdient unsere Unterstützung. Wer ein richtiges Fussballstadion will, sollte diese Chance packen. Sie wird nie wiederkommen. Deshalb ein JA bei der Abstimmung am 25. November, damit Zürich nicht endgültig zum Gespött der übrigen Fussball-Schweiz wird.

Ueli Mägli, alt Kantonsrat SP 10

Gastkünstler Amihai Grosz. *Fotos: zvg.*

Music Director Daniel Hope.

Eröffnungskonzert mit Hörsinn

Das Zürcher Kammerorchester eröffnet die neue Saison mit Amihai Grosz & Daniel Hope am 23. Oktober in der Tonhalle Maag.

Eine neue vielfältige Konzertsaison des ZKO steht vor der Tür. Eröffnet wird sie am 23. Oktober von Music Director Daniel Hope und dem israelischen Gastkünstler Amihai Grosz. Der Virtuose ist erster Solo-Bratschist der Berliner Philharmoniker. Das grosse Eröffnungskonzert bildet auch den Auftakt zum Saisonmotto «Musik für die Sinne». Im Zentrum steht dabei der Hörsinn. Für das Publikum gilt: Augen zu – Herz auf. Das Voranschreiten eines Tages verändert die Stimmung des Menschen. Die Tageszeiten bilden auch den Rahmen für das Eröffnungskonzert der neuen Saison des Zürcher Kammerorchesters, bei dem Daniel Hope mit dem ersten Solo-Bratschisten der Berliner Philharmoniker, Amihai Grosz, auftreten wird. Der Abend beginnt in der tiefen, stillen, vielleicht monderleuchteten Nacht des Komponisten Antonín Dvorák, lässt mit Max Bruch einen weiteren Meister der Dunkelheit erklingen und mit Tschaikowskys Streichsextett in d-Moll schliesslich die Sonne Italiens aufgehen. Auf dem Programm stehen: Antonín Dvorák, Nocturne H-Dur op. 40; Max Bruch, Doppelkonzert e-Moll op. 88 für Violine und Viola, Fassung für Streichorchester, Piotr Iljitsch Tschaikowsky, Streichsextett d-Moll op. 70 «Souvenir de Florence», Fassung für Streichorchester. Besetzung: Amihai Grosz, Viola, Daniel Hope, Music Director, und Willi Zimmermann, Konzertmeister.

In der Saison 2018/19 widmet sich das Zürcher Kammerorchester den Sinneswahrnehmungen und lässt diese bewusst in ausgewählte Konzerte einfliessen. Wie genau, bleibt fürs Publikum jeweils eine Überraschung. Angesprochen wird zum Saisonauftakt der Hörsinn, (pd./pm.)

Vorverkauf: Billettkasse Tonhalle Maag, Zahnradstrasse 22, 8005 Zürich oder an den üblichen Vorverkaufsstellen. www.zko.ch, www.starticket.ch

Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 5× 2 Tickets für die Vorstellung vom 23. Oktober. Gewinnen ist ganz einfach. Schicken Sie ein E-Mail bis 21. Oktober an
lokalinfo@lokalinfo.ch

S3 soll die S9 entlasten – vorerst

Der Schreck war gross beim Zürcher Verkehrsverbund ZVV, als er im Januar Bescheid aus Bern bekam: Das zuständige Bundesamt für Verkehr (BAV) gab den Gütern im Feierabendverkehr den Vorrang. Konkret ging es um die S-Bahn-Linie S3, welche ab Dezember 2018 in den Stosszeiten halbstündlich ab Zürich-Hardbrücke via Glattbrugg nach Bülach verlängert werden soll, um die überfüllte S9 zu entlasten. Das BAV vergab aber die erforderliche Trasse im Januar an den Güterverkehr, um diesen attraktiver zu machen, wie dies der Bundesrat verlangt hat. Dumm nur, dass der öffentliche Personenverkehr auf Jahre im Voraus geplant wird. Nicht nur Streckenbauten, auch das erforderliche Rollmaterial muss rechtzeitig verfügbar sein. In diesem Fall hätten die SBB bereits mehrere Doppelstockzüge bestellt, monierte der ZVV. Er focht ihn mit der Stadt Bülach beim Bundesverwaltungsgericht an. Dieses entschied im Sinn des ZVV für den Personenverkehr und vergab die Trasse vorsorglich an die S3; das BAV zog den Entscheid ans Bundesgericht weiter, weil er willkürlich sei. Die höchsten Schweizer Richter sehen aber keine Willkür im Verdikt der Vorinstanz. Die Regelung gilt deshalb mindestens bis zum definitiven Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts. (rs.)

Carmen verleiht afrokubanisches Flair

Mit «Carmen La Cubana» kommt vom 30. Oktober bis 11. November das erste Musical aus Kuba nach Zürich ins Theater 11. Es ist die Neuinterpretation des legendären «Carmen»-Stoffs und der vertrauten Melodien von Georges Bizet.

Das Lebensgefühl Kubas im Theater 11 erleben. *Foto: zvg.*

Opulente, farbenprächtige Tableaus und dichte Szenen führen am Vorabend der Revolution von einer Zigarrenfabrik im ländlichen Südosten der Insel in das lebendige Treiben der Bars und Clubs Havannas. Eine 14-köpfige Latin-Big-Band gibt dieser «Carmen» musikalisch ihre einzigartige kubanische Note. In drei Jahren Entwicklungszeit entstand ein Stück Musiktheater, das mit karibischen Rhythmen, leidenschaftlichem Gesang und temperamentvollem Tanz auf künstlerisch höchstem Niveau überzeugt.

«Carmen» zählt zu den bekanntesten und meistgespielten Titeln des Opernrepertoires. Grammy- und Tony-Award-Preisträger Alex Lacamoire ist mit «Carmen La Cubana» eine Neuinterpretation der Originalkomposition gelungen, die Opernkenner wie Musicalliebhaber gleichermassen anspricht. Der Arrangeur und Komponist mit kubanischen Wurzeln reichert die hispanisch akzentuierten Klangbilder aus Bizets Partitur mit verwandten Mustern des Latin-Sounds an. Die Latin-Big-Band verleiht vertrauten Opernmelodien ein afrokubanisches Flair, durch das die freiheitsliebende Carmen noch mehr Feuer und Überzeugungskraft gewinnt. Lacamoire, der für seine Orchestrierung der Broadway-Hits «Hamilton» und «Dear Evan Hansen» mit dem Tony Award ausgezeichnet wurde, schlägt mit «Carmen La Cubana» eine musikgeschichtliche Brücke, denn auf Kuba fanden verschiedene Lied- und Tanzformen wie etwa die «Habanera» ihren Ursprung. Im Zusammenspiel mit den Choreografien von Roclan González Chávez – der kubanische Stile wie Rumba oder Mambo mit zeitgenössischem Vokabular verbindet – transportiert sich das Lebensgefühl Kubas direkt in den Saal. (pd./pm.)

Vorstellungen: Theater 11, Zürich, 30. Oktober – 11. November, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils 19.30 Uhr, Mittwoch, 18.30 Uhr, Samstag, 14.30 und 19.30 Uhr, Sonntag, 13.30 und 18.30 Uhr. Vorverkauf: übliche Stellen.

Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 3× 2 Tickets für die Vorstellung vom 30. Oktober, 19.30 Uhr. Gewinnen ist ganz einfach. Bis 21. Oktober ein Mail schicken an
lokalinfo@lokalinfo.ch

TRIBÜNE

Faszination «SwissSkills»

Kürzlich fanden in Bern die SwissSkills statt. Diese Meisterschaften für Berufsleute wurden nach 2014 zum zweiten Mal in Form einer zentralen Grossveranstaltung durchgeführt. 135 Berufe konnten live erlebt werden, in 75 davon kämpften 900 Jugendliche gar um einen Schweizer-Meister-Titel.

Wie vielseitig unsere Berufslehren sind, konnte vor Ort angeschaut und ausprobiert werden. Beeindruckend, wie präzis, schnell und fundiert diese Jugendlichen arbeiten. Der zusätzliche Druck der Zeit, der anwesenden Jury und der Zuschauerinnen und Zuschauer erforderte höchste Konzentration. Da ist selbst ein Gehörschutz für die Schneiderin nur begrenzt hilfreich, wenn ihr Tisch mit der Nähmaschine bloss 30 Zentimeter vom Publikum entfernt steht. Ebenso nah wurden Brautsträusse gebunden, Kabelbäume verdrahtet oder Schokoladeskulpturen kreiert.

Einen Tag lang eintauchen in Berufe, die man bzw. frau nicht wirklich kennt. Die Motivation und die Fähigkeiten dieser jungen Berufsleute hautnah zu erleben, war wortwörtlich berührend und erfüllte einen mit Stolz. Hier sah man die Spitze unseres dualen Bildungssystems am Werk. Strassenbauer, die in vier Tagen eine Minigolfanlage herbeizaubern; Gärtner, die in der gleichen Zeit eine Trockenmauer mit Bepflanzung, Weg, Teich und Wiese kreieren; Fachangestellte Gesundheit, die mit Mikrofon die schwierigsten Patienten behandeln müssen, oder Landwirte, die Tiere und Pflanzen beurteilen und einen grossen Traktor zentimetergenau durch einen Parcours steuern: Unsere zu Recht gelobte Berufsbildung ist einer der wertvollsten Rohstoffe der Schweiz. Ich danke nicht nur den Jugendlichen, die das Können, die Zeit, die Nerven und den Mut zur Teilnahme aufbrachten und auch in Zukunft aufbringen werden. Der Dank soll auch den Eltern und Freunden gelten, die ihre Liebsten motiviert, begleitet und unterstützt haben.

Ein grosser Dank geht aber auch an die Berufsverbände und ganz besonders an die Lehrmeisterinnen und Lehrmeister. Sie haben viel Zeit und Geld investiert, um die jungen Leute auszubilden und ihren erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen diese Plattform zu bieten und eine Teilnahme zu ermöglichen.

Fortsetzung folgt – die Besten werden unser Land 2019 in Russland an den WorldSkills vertreten und um Weltmeistertitel kämpfen. Ich wünsche ihnen schon heute ein unvergessliches Erlebnis und ganz viel Erfolg! *Theresia Weber-Gachnang*

Theresia Weber-Gachnang ist noch bis am 20. Oktober SVP-Kantonsrätin. Sie hat nach 19-jähriger Amtszeit ihren Rücktritt eingereicht. Theresia Weber-Gachnang ist zudem Präsidentin Zürcher Landfrauenvereinigung, im Vorstand des Zürcher Bauernverbands und des Gewerbeverbands Bezirk Meilen.

ANZEIGEN

Kritische Lieder aus dem Sumpf der Ideen gefischt

Am Freitag, 26. Oktober, treten im «Desperado» in Höngg Lisa Berg, David Ruosch und Christian Strässle mit dem World-Chanson-Konzert Im Sumpf der Seligkeit auf.

Lisa Berg und David Ruosch präsentieren Moritaten, Balladen und Songs. *Foto: zvg.*

«Versumpfen Sie, gehen Sie langsam unter in einer wohlig warmen Schlammpackung aus betörenden Chansons, gesungen von Lisa Berg, einer der schönsten Chanson-Stimmen, die je über Schweizer Seen, in Wiener Plüschtheatern, Berliner Salons und in unberührten Hochmooren zu hören waren.» Wieder einmal hat sie zusammen mit ihrem kongenialen Songschreiber-Partner David Ruosch wunderbare, witzige, kritische Lieder aus dem Sumpf der Ideen gefischt. Die aufsteigenden Nebel haben sich zu verschrobenen Geschichten, bizarren Liebesbeziehungen und tragischen Figuren mit pathetischen Gefühlen verdichtet. Aus dem Blubbern der aufsteigenden Sumpfblasen kann man die dumpf schleppenden Rhythmen des alten New Orleans hören, die der Ragtime und Bluespianist David Ruosch auf höchstem Niveau beherrscht. Darüber hinweg irrlichtern die Geigenklänge von Christian Strässle.

Die Texte ihrer Moritaten, Balladen und Songs sind zuweilen von skurrilem Humor, dann wieder ziehen sie wacker Fäden aus Herzschmerz. Neben Eigenkompositionen stehen unter anderem auch Lieder von Edith Piaf auf dem Programm. Willkommen im Sumpf der Seligkeit. (pd./pm.)

Freitag, 26. Oktober, 20 Uhr. Barbetrieb ab 19 Uhr. Restaurant Desperado, grosser Saal, in Höngg. www.lisaberg.ch. Vorverkauf: Quartierzeitung Höngger, inserate@hoengger.ch oder Tel. 043 311 58 81.

AUS DEN PARTEIEN

Gaby Mariani, Reto Vogelbacher, Astrid Hirzel, Ruth Ackermann, Marie-Theres Steiner, Benedikt Gerth, Stefan Morgenthaler (nicht auf Foto: Rolf Kaufmann, Andrea Müller, Thomas Bühler, Romeo Steiner, Rodriguez Guillen). *zvg.*

CVP 11/12 hat Kandidaten nominiert

Bei einer gemeinsamen Sitzung der CVP Kreis 11 und 12 wurden die Kantonsratskandidatinnen und -kandidaten nominiert und vorgestellt. Als Spitzenkandidaten gehen Ruth Ackermann (bisher), Astrid Hirzel und Reto Vogelbacher (beide ehemalige erfahrene Gemeinderäte) ins Rennen. Auf der Liste des Wahlkreises Zürich-Nord sind zwölf gestandene Männer und Frauen, welche sich mit vollem Einsatz für die Belange der CVP während des bevorstehenden Wahlkampfes einsetzen werden. Die am 25. März 2019 stattfindenden Kantonsratswahlen werden entscheiden, ob die CVP mit ihrer konsensorientierten Politik in Fragen der Gesundheitspolitik, Mehrwertabgabe und des günstigen Wohnbaus sich bei den Wahlen wird durchsetzen können. Die derzeitige Polarisierung schadet der konstruktiven Lösungsorientiertheit. Daher brauchte es die CVP als konstruktive Mittepartei.

Als CVP-Regierungsrätin kandidiert wiederum Silvia Steiner. Mit ihrem Leistungsausweis und ihrer Erfahrung in Fragen Schule und Bildung ist sie die Frau der Wahl. (pd.)

Jürg Rauser, Kathrin Stutz, Roland Hurschler, Jeannette Büsser, Eticus Rozas, Kathy Steiner und Peter Schneider (v.l.n.r.) Es fehlen Laura de Baan und Nora Bussmann. *Foto: zvg.*

Die Grünen 6/10 sind startklar

Das Team der Grünen 6/10 ist aufgestellt und bereit für einen motivierten Wahlkampf für die Kantonsratswahlen. Die Kandidierenden sind in den Kreisen 6 und 10 verwurzelt und decken zusammen ein breites Spektrum an Themen ab. Ihre beruflichen Tätigkeiten reichen von Umweltforscherin, über Schulleiterin, IT-Spezialist, Juristin im Asylbereich, Vertreter der Filmbranche bis zu Architekt und Baubiologe. Daneben engagieren sich alle stark gesamtgesellschaftlich zum Beispiel in der Sozialbehörde, in der Gleichstellungskommission des Kantons Zürich, als Schulpfleger oder als Präsident von Peace Watch Switzerland. Rosengartentunnel, Reduktion der Prämienverbilligungen, Wassergesetz, das den Gewässer- und Artenschutz blockiert und weitere Themen wurden und werden im Kantonsrat debattiert. Dass die Grünen nicht nur mitreden, sondern auch etwas zu sagen haben, beweist das Feld der Kandidierenden. An der Spitze steht Kathy Steiner, die seit fünf Jahren im Kantonsrat politisiert. Sie ist bereit, weiterhin grüne Werte zu vertreten, und hofft natürlich auf Verstärkung für die neue Legislatur. (pd.)

«Noche latinoamericana»

Am Donnerstag, 25. Oktober, findet im Quartiertreff Zehntenhaus ein lateinamerikanischer Abend mit verschiedenen Attraktionen statt. Unter dem Motto «Wir verbinden Kulturen» sind alle interessierten Quartierbewohnerinnen und -bewohner eingeladen, teilzunehmen.

Pia Meier

Bereits seit mehreren Jahren organisieren der Verein ExpoTranskultur, der Quartierverein Affoltern und das Gemeinschaftszentrum Affoltern interkulturelle Anlässe. Beim Cultural Lab steht bei jedem Anlass eine andere Kultur im Mittelpunkt. Nach einem Schweizer und einem Afrika-Abend wird am 25. Oktober ein lateinamerikanischer durchgeführt.

Im Zentrum stehen kulinarische Köstlichkeiten aus Mexiko, Peru und Kolumbien, eine Fotoausstellung von Daniel Espinoza, Musik der mexikanischen Mariachi Flores und dem argentinischen Tangoduo Algo Tan Complicado. Mariachi Flores treten von 19 bis 19.45 Uhr auf, Algo Tan Complicado von 20.30 bis 21.30 Uhr.

Gelebte Willkommenskultur

Interessierte Bewohnerinnen und Bewohner von Affoltern und Umgebung, die gerne Menschen anderer Kulturen kennen lernen möchten, sind eingeladen, sich ungezwungen an einem Tisch auszutauschen. Es sollen eine gelebte Willkommenskultur, interkulturelle Dialoge und Begegnungen anstatt Vorurteile gepflegt werden. Das Cultural Lab bietet die Möglichkeit, eine Kultur etwas intensiver kennen zu lernen. Den Teilnehmenden wird die Möglichkeit geboten, zu lernen, zu interagieren, nachzudenken, mitzumachen und gemeinschaftlich zusammenzuarbeiten.

Der Verein ExpoTranskultur will Zugewanderte und Einheimische einander näherbringen. Dazu tauschen diese Geschichten, Gebräuche, Lebensformen und Lebensideen aus, fördern damit Verständnis und helfen, Kulturgräben zuzuschütten.

25. Oktober, 19 Uhr. Quartiertreff Zehntenhaus, Zehntenhausstrasse 8.

Mach mit – entscheide du – gestalte mit

Im GZ Hirzenbach hat es Platz, Raum und Material für Wünsche, Träume und Visionen. «Komm vorbei und bring dich ein» ist auf dem Flyer zu lesen. Wer hat Ideen für ein Projekt oder ein Experiment? Wer wollte schon immer mal hinter der Café-Theke stehen oder eine Jass-Gruppe gründen, eine Schatzsuche organisieren oder anderen den Sternenhimmel erklären? Mit der Clique ein Pingpongturnier auf die Beine stellen? Im GZ Geschichten erzählen oder das Sofa neu beziehen? Das Lieblingsessen kochen? Ein Fest organisieren oder tanzen oder beides? An welchem Faden weiterspinnen? Gibt es etwas, woran man weiterdenken will? Das GZ-Team ist den ganzen Tag und bei Interesse auch abends da, bietet Räume, hat Zeit, ist neugierig, denkt mit und packt mit an. Und das Team hat Lust auf frischen Wind, leuchtende Augen, kreative Ideen, schräge Einfälle und neue Blickwinkel. Packt die Gelegenheit und kommt vorbei! Speziell von 16. bis 26. Oktober, aber natürlich auch vorher und nachher. (pd./pm.)

Di, 16. 10., bis Fr, 26. 10., flexible Zeiten.

Publireportage

Familienspass im Center Eleven

Mamis und Papis können sich freuen: Das Einkaufszentrum Center Eleven in Oerlikon wird vom 15. bis 27. Oktober zum Family-Center mit vielen Überraschungen für alle kleinen und grossen Familienmitglieder.

Kleine Gourmeure in der Küche.

Am Mittwoch, 17. Oktober, können die Kinder lustige Kochlöffelfiguren basteln. Von 13.30 bis 17.30 Uhr werden die Kinder von professionellen Kinderanimateuren betreut und unterstützt, den Kochlöffeln neues Leben einzuhauchen. Im weiteren Programm können die kleinen Gourmeure am Freitag, 19. Oktober, von 15 bis 19 Uhr ihren eigenen Apfelsaft pressen und mit nach Hause nehmen. Am Samstag, 20. Oktober, kommen dann alle Schleckmäuler zum Zug, wenn Cupcakes mit klebrigen Glasuren, Feenstaub und farbenfrohen Sprinkles zu wahren Kunstobjekten verziert werden können. Spaghettigläser werden am Mittwoch, 24. Oktober, von 13.30 bis 17.30 Uhr verschönert und am Freitag und Samstag, 26. und 27. Oktober, wird das Center Eleven von 11 bis 19 Uhr zu einer Cocina Mexicana, wenn Old El Paso zu Fajitas, Fotos und Spass einlädt. Caramba Muchachos, das darf sich niemand entgehen lassen!

Wettbewerbe für ganze Familie

Zwanzig Rodelbahntickets für den Atzmännig warten als Hauptpreise auf die Gewinner des Familienspass-Mal-Wettbewerbs. Die Malvorlage ist vor Ort zu finden. Daneben gibt es als weitere Preise Jamadu-Geschenke für alle kleinen Künstler, welche die drei Cupcake-Vorlagen so schön wie möglich ausmalen oder mit viel Kreativität und Hingabe kunstvoll verzieren. Der letzte Abgabetermin für alle Art Pieces ist der 27. Oktober am Coop-Kiosk im Center Eleven.

Auch der Hauptpreis des Familienwettbewerbs lockt zum Mitmachen: Ein Familien-Erlebnispaket vom Atzmännig im Wert von 600 Franken wartet auf eine abenteuerlustige Familie. Dabei können sich die Gewinner auf zwei Nächte für die ganze Familie im PODhouse oder in der Atzmännig-Lodge freuen. Mit inkludiert sind neben der Übernachtung auch das Frühstück, der Eintritt für den Seilpark oder eine Familienskikarte für einen Tag sowie ein Rodelticket-Familienhit für 12 Fahrten. Teilnahmekarten gibt es vor Ort und müssen bis 27. Oktober in die bereitstehende Urne im Center Eleven geworfen werden. Für alle Papas und Mamas lockt zusätzlich das Bonheft mit 10 tollen Coupons zum Sparen und Profitieren. (pd./pm.)

Die Männer des schwulen Männerchors Zürich «schmaz» bei einer Probe: Sie stimmen sich für ihre Konzerte im Theater Rigiblick ein. *Foto zvg.*

Schwuler Männerchor verspricht Spektakel

Der «schmaz» lädt zu seiner zehnten Bühnenproduktion «Die Entscheidung» ein. Präsident und Sänger Matti Rach sprach über das bevorstehende Konzert, die Geschichte des Vereins und über Homosexualität.

Tobias Stepinski

«Wir wollen immer in die Gesellschaft, und nicht aus ihr heraus», betont Matti Rach, Präsident und Sänger des «schmaz». Sie seien seit der Gründung Botschafter der LGBT-Gemeinschaft. LGBT ist eine englische Abkürzung und steht für «Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender». Neben dem Singen in der Öffentlichkeit ist der Chor auch für den Kampf für die Akzeptanz von Schwulen in der Gesellschaft 1990 gegründet worden.

Dirigent und Kunst-Dozent Karl Scheuber kam damals, gemeinsam mit Gleichgesinnten, auf die Idee, einen Schwulen-Chor zu gründen. Schwul sei damals nicht mehr ein Schimpfwort, sondern ein Kampfbegriff gewesen, erklärt Scheuber später in Interviews. Er wollte in der Gesellschaft ein Zeichen setzen und schwulen Männern eine Plattform bieten, ihr Talent öffentlich unter Beweis zu stellen. Matti Rach erlebte die Gründung selber nicht mit – er kam 2011 zum «schmaz» –, ist sich aber sicher: «Diese Männer brauchten noch eine ordentliche Portion Mut, um als schwule Männer aufzutreten.»

«Mit verschränkten Armen»

In den Anfängen bis heute bekäme der Chor grossteils positive Rückmeldungen. Auf grösseren Widerstand traf der Chor nur ein einziges Mal: Beim eidgenössischen Gesangsfest 1991 in Luzern. Der «schmaz» durfte nicht unter seinem Namen auftreten. Die Organisatoren des Festivals wollten nicht, dass die Besucher den schwulen Hintergrund des Chors erfuhren. Aus Trotz zogen die singenden Männer während des Auftritts ihre Jacken aus und zeigten ihr T-Shirt, auf dem fett gedruckt «Schwuler Männerchor Zürich» stand, und lösten so kurzzeitig einen Medienrummel aus. Beim Publikum – im Gegensatz zu den Veranstaltern – kam die Aktion positiv an. «Es war damals eine kreative Art, auf uns und das Schwulsein aufmerksam zu machen», erklärt Matti Rach. Heute spüre er förmlich die Neugier und Öffnung gegenüber dem «schmaz». Und führt aus: «Leute, die uns nicht kannten, sitzen zuerst mit verschränkten Armen in den Bänken, hören uns zu – und sind dann begeistert.»

Die Konzerte des «schmaz» führen durch alle Landesteile – von Zürich in den Thurgau, von Genf in die Innerschweiz, aber auch über die Landesgrenzen hinaus nach London, Paris, München oder Dublin. Dabei geleitet werden die 45 Männer vom Sänger, Chorleiter und Kantor Ernst Buscagne. Er übernahm den Taktstock 2001 von Karl Scheuber und ist somit erst der zweite Dirigent der 28-jährigen Geschichte. «Wir sind froh, Ernst Buscagne als Dirigent zu haben, man merkt seine Professionalität bei den Proben», sagt Matti Rach. Auch seit Kurzem mit an Bord ist ein heterosexueller Mann. «Es ist eine Neuheit, aber beim «schmaz sind alle Männer herzlich willkommen», erklärt Rach. Zum grössten Erfolg des «schmaz» gehört der letztjährige erste Platz am schweizerischen Chorwettbewerb in der Kategorie «Frauen- und Männerchöre». Der Chorverein finanziert sich über die Mitgliedergebühren, die kleinen Auftrittsgagen, Ticketeinnahmen und Gönnerbeitrage. «Wir sind nicht gewinnorientiert, sondern ein Herzblutprojekt, bei dem alle ihren finanziellen Beitrag leisten», betont Matti Rach. Ziel jedes Jahres ist es, einfach ohne rote Zahlen über die Runden zu kommen. Dies ist gemäss ihm auch gelungen – vor allem dank Gönnern.

«Ein szenisches Spektakel»

Die Diskriminierung gegenüber Homosexuellen sieht Rach in der Schweiz fast nicht mehr, aber: «Leider sind wir nicht überall so weit», sagt Matti Rach. Er habe es wieder am diesjährigen «Various Voices» in München gespürt. Ein europäisches Festival mit über 90 LGBT-Chören. «Als die Chöre aus Osteuropa empfangen wurden, flossen die Tränen in Strömen», erzählt Matti Rach begeistert. In diesen Ländern können die Chöre nicht in der Öffentlichkeit auftreten, da die Menschenrechte vom Staat meistens mit Füssen getreten werden. Aus diesem Grund, möchte der «schmaz» in Zukunft mit schwulen Chören in diesen Ländern zusammenarbeiten und sie unterstützen.

«Die Entscheidung» ist mittlerweile die zehnte Eigenproduktion des «schmaz». «Es wird ein szenisches Spektakel und eine emotionale Achterbahnfahrt werden», schwärmt Matti Rach. Der «schmaz» nimmt das Publikum mit auf eine musikalische Reise: Angefangen bei einem rätoromanischen Volkslied, führt sie weiter durch Südafrika, die USA, England, Frankreich, Skandinavien und die Schweiz. Neben Musik aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erklingen Gospel, ein klassisches Werk einer Zürcher Komposition und eigens arrangierte Musikstück bekannter europäischer Künstler und Künstlerinnen. Das Drehbuch zum szenischen Bühnenstück schrieb der Texter und Journalist Michael Rüegg. In diesem geht es um den «schmaz», der sich als Chor entscheidet, an einem inszenierten Schwulen-Männerchor-Wettbewerb teilzunehmen. «Welcher Chor das Rennen macht, kann ich nicht verraten, aber auf alle Fälle gewinnt das Publikum», verspricht Matti Rach.

«Die Entscheidung» beginnt am Samstag, 27. Oktober, im Theater Rigiblick. Danach findet das Programm des «schmaz» bis zum 1. Dezember statt. Tickets und weitere Informationen unter www.schmaz.ch.

ANZEIGEN

CH-Handwerker
erledigt gerne
Ihre HAUSWARTS-ARBEITEN
zu fairen Bedingungen.
Telefon 076 296 95 49

Sanft, kraftvoll und leidenschaftlich

Marcela Arroyo verbindet die Musik ihres Heimatlandes Argentinien mit europäischen Klangelementen und schafft so eine unverwechselbare Mischung aus Tango, Volksmusik und Jazz.

Marcela Arroyo lebt in der Schweiz und gibt internationale Konzerte. *F: zvg.*

Wenn Marcela Arroyo singt, brechen Emotion und Leidenschaft pur durch: Die Stimme der argentinischen Sängerin geht unter die Haut, sie klingt sinnlich, warm. Und ihre Bühnenpräsenz ist atemberaubend. Begleitet wird Marcela Arroyo von zwei Musikern aus Buenos Aires, die wie sie heute in der Schweiz leben: Roger Helou am Klavier und Seba Noya am Kontrabass. Die beiden kreieren mit Jazz- und Folk-Elementen genau die richtige Umgebung, in der sich Marcela Arroyos eindrückliche Stimme perfekt entfalten kann: mal sanft, mal kraftvoll, immer mit viel Leidenschaft und Gefühl.

Marcela Arroyo studierte am Konservatorium «Manuel de Falla» in Buenos Aires Gesang und erweiterte ihre Ausbildung an der Musical-Schule «Julio Bocca». Auf Zürcher und Darmstädter Bühnen spielte sie die Hauptrolle in der Tango-Operita «María de Buenos Aires». Ihre erste CD «Puerta Sur» hat Marcela Arroyo mit dem Bassisten Daniel Schläppi und dem Violinisten Andreas Engler eingespielt. Ebenfalls viel Aufmerksamkeit erhielten die Nachfolgewerke «Pasión Poética», «New Tango Songbook» und die neuste Produktion «Tres Mil Uno». (zn.)

Dienstag, 30. Oktober 2018, 20 Uhr, GZ Buchegg, Bucheggstr. 93.

Ausstellung über «Max Frisch und das Recht»

Bereits während seines Germanistikstudiums besuchte Max Frisch Vorlesungen zur «Psychologie für Juristen». Als Architekt mischte er sich in die Debatte ums Bodenrecht ein. Mit literarischem Interesse verfolgte er einen Mordprozess vor dem damaligen Zürcher Schwurgericht: Die «Technik der Wahrheitsfindung, das Gericht als Beispiel» faszinierten ihn. In seinen Werken liess er immer wieder Staatsanwälte, Richter und Angeklagte auftreten: vom frühen Theaterstück «Graf Öderland» (1951) bis zur späten Erzählung «Blaubart» (1982). Frischs Interesse galt dabei dem Umschlag des Lebens in einen Sachverhalt – und dem, was dabei nicht zur Sprache kommt: «Freispruch mangels Beweis / Wie lebt einer damit?» Die neue Ausstellung im Max-Frisch-Archiv erkundet das juristische Denken und die Rhetorik des Rechts in Frischs literarischem Werk. (pd.)

Max Frisch und das Recht, am Mittwoch, 24. Oktober, 18 Uhr, ETH-Hauptgebäude, Lesesaal Sammlungen und Archive mit Dr. iur. Dr. h.c. Markus Notter, alt Regierungsrat und Stiftungsrat der Max-Frisch-Stiftung. (ETH-Bibliothek).

Wieso ein halbes Grad Erwärmung entscheidend ist

Der neue Spezialbericht des Weltklimarats zeigt klar auf, welch kolossalen Anstrengungen nötig sind, um die globale Erwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Entsprechend gross ist das mediale Echo auf den jüngsten Bericht. Eine Übersicht.

Silvan Rosser

Knapp 200 Regierungen aus aller Welt einigten sich 2015 in Paris darauf, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad, wenn möglich auf 1,5 Grad Celsius gegenüber der vorindustriellen Zeit zu begrenzen. Was das bedeutet, zeigt der Weltklimarat (das Intergovernmental Panel on Climate Change: IPCC) in einem am 8. Oktober veröffentlichten Sonderbericht auf. Die bisherigen Klimaberichte des IPCC beschrieben die Auswirkungen einer Erwärmung um 2 Grad oder mehr. Der neue Sonderbericht zeigt nun die Unterschiede zwischen einer 1,5-Grad- und einer 2-Grad-Erwärmung.

Die Grundlagen für den Sonderbericht lieferten unzählige wissenschaftliche Studien, welche speziell zu diesem Thema in den letzten Jahren international erarbeitet wurden. Dabei gilt es zu bedenken, dass wir heute weltweit bereits eine Erwärmung von 1 Grad gegenüber dem vorindustriellen Niveau erreicht haben.

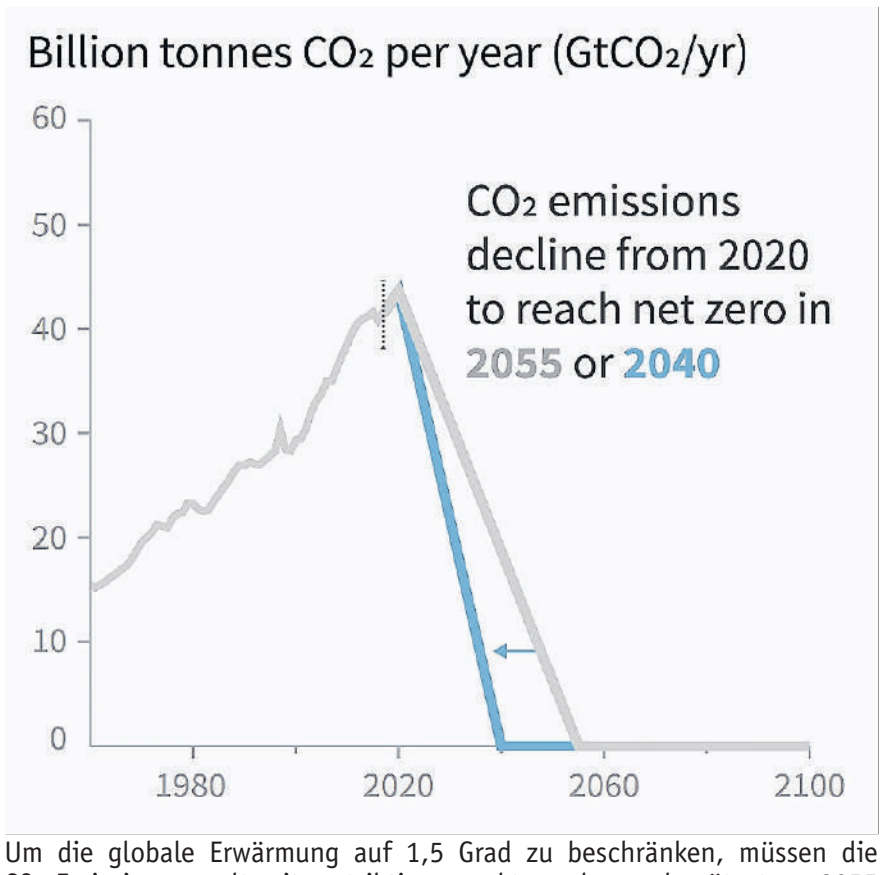
Weniger Risiken

Der Bericht zeigt, dass ein zusätzlicher Anstieg der globalen Temperatur um lediglich 0,5 Grad die Folgen der Erwärmung erheblich verstärkt. Neben häufigeren Hitzeextremen, Dürren und Starkniederschlägen sind mit hoher Sicherheit vor allem die Folgen für die Biodiversität und die Ökosysteme bei einer globalen Erwärmung von 1,5 Grad geringer als bei 2 Grad oder mehr. Eine Begrenzung der Erwärmung verringert die Folgen für terrestrische, Süsswasser- und Küstenökosysteme und erhält mehr von deren Nutzen für die Menschen aufrecht. Gleiches gilt mit hohem Vertrauen auch für die marine Biodiversität. Aufgrund der Abnahme des Sauerstoffgehaltes im Ozean steigen mit jeder zusätzlichen Erwärmung die Risiken für die Fischerei und die Ökosysteme in den Weltmeeren, welche wichtige Funktionen und Leistungen für die Menschen erbringen. Zusammengefasst werden klimabedingte Risiken für Gesundheit, Existenzgrundlagen, Nahrungs- und Wasserversorgung, menschliche Sicherheit und Wirtschaftswachstum bei einer Erwärmung um 1,5 Grad zunehmen und bei 2 Grad weiter ansteigen.

Grosses, mediales Echo

Das mediale Echo war gross. Der neue Sonderbericht des IPCC machte in praktisch allen bedeutsamen nationalen und internationalen Medien Schlagzeile. Dabei wurden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Eine Übersicht:

Die **«Frankfurter Allgemeine Zeitung»** weist darauf hin, dass es noch nie eine solche globale Herausforderung gab: «Entscheidend in dem Sonderbericht ist die Einführung eines langfristigen Nullnetto-Emissionsziels, sprich: das Ziel, eine klimaneutrale Klimapolitik zu erreichen. Unter dem Strich dürfen nicht mehr Treibhausgase freigesetzt werden als auf der anderen Seite etwa durch Entzug von Kohlendioxid aus der Luft, wieder in den Kohlenstoffkreislauf gelangen. Bis zum Jahr 2050, diese Zahl wurde zum ersten Mal vom IPCC genannt, sollte diese Netto-Emission weltweit auf null gesenkt werden. […] Nur ganz wenige Länder haben nationale Klimagesetze geschaffen, die dieses Ziel enthalten, nicht Deutschland und auch nicht die Europäische Union.» – Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 8.10.2018



Um die globale Erwärmung auf 1,5 Grad zu beschränken, müssen die CO_2-Emissionen weltweit restriktiv gesenkt werden und spätestens 2055 null erreichen. *Grafik: IPCC Special Report on Global Warming of 1.5°C.*

Der **«Spiegel»** macht deutlich, wie weit der Weg zu null Emissionen tatsächlich noch ist: «Aktuell stösst die Menschheit jedes Jahr rund 41 Milliarden Tonnen Treibhausgase aus. Das Problem: Kohlendioxid ist sehr stabil, verbleibt über Jahrhunderte in der Atmosphäre – und heizt diese die gesamte Zeit über auf.» – Spiegel vom 8.10.2018

Der **«Tages-Anzeiger»** unterstreicht die Wichtigkeit, dass jetzt sehr rasch gehandelt werden sollte:

«Nimmt man das optimale Szenario der CO_2-Absenkpfade im Bericht, so sollte das Maximum der Emissionen wenige Jahre nach 2020 erreicht sein, um dann bis 2055 auf null zu sinken. Je länger das Maximum hinausgezögert wird und je langsamer die Emissionen sinken, desto schwieriger wird es, die erforderliche Reduktion zu erreichen – auch wenn Mitte Jahrhundert die Emissionen auf null sind. In der Atmosphäre ist dann das Depot an Treibhausgasen immer noch zu gross, sodass die Erwärmung um 1,5 Grad übertroffen wird.» – Tages-Anzeiger vom 8.10.2018

Die **«Neue Züricher Zeitung»** sieht eine riesige Kluft zwischen den nötigen Massnahmen zur Erreichung des 1,5-Grad-Ziels und dem politischen Willen, diese zu ergreifen:

«Wie schwer es bereits geworden ist, das strengere Klimaziel einzuhalten, lässt sich auch daran erkennen, dass in den entsprechenden Szenarien Techniken zur CO2-Aufnahme enthalten sind. Um die 1,5 Grad nicht zu überschreiten, müssten im Laufe des Jahrhunderts 100 bis 1000 Milliarden Tonnen CO2 aus der Atmosphäre entfernt werden. Zu den entsprechenden Techniken zählen die Aufforstung […] sowie die Filterung der Luft. In Fachkreisen wird daran gezweifelt, ob es machbar ist, die theoretisch erforderliche Kapazität an CO2-Aufnahme rechtzeitig bereitzustellen.» – Neue Zürcher Zeitung vom 8.10.2018

Die **«Süddeutsche Zeitung»** streicht den klugen Zeitpunkt der Veröffentlichung des Sonderberichts hervor:

«Nicht zufällig erscheint der Bericht gerade jetzt. Im Dezember tritt die Staatengemeinschaft im polnischen Kattowitz zusammen, um die nächsten Schritte im Klimaschutz zu beschliessen. Neben einem Regelwerk für den Pariser Klimavertrag soll es dort auch um die Lücke zwischen Soll und Haben gehen: Selbst vom Erreichen des Zwei-Grad-Ziels sind die Staaten mit ihren bisherigen Angeboten weit entfernt. Sie müssen also ihre Pläne nachbessern.» – Süddeutsche Zeitung vom 8.10.2018.

Der Spezialbericht des Weltklimarats gibt ein Fünkchen Hoffnung, dass sich die Erwärmung der Erde auf 1,5 Grad begrenzen lässt. Dazu sind aber schnelle und weitreichende Veränderungen nötig bei der Energieerzeugung, der Landnutzung, dem Städtebau, im Verkehrs- und dem Bausektor sowie in der Industrie. Die nächsten Jahre sind im Kampf um den Klimawandel entscheidend.

Wetter, Klimawandel und Energiewende in Zürich: www.meteozurich.ch

Herbstfest mit Markt, Theater, Mittagessen und Bar

Am 27. und 28. Oktober findet im Pfarreizentrum Allerheiligen das Herbstfest statt. Unter zahlreichen Attraktionen ist die Seniorenbühne mit dem Stück «Dä Revisor» zu sehen.

Das Herbstfest im Pfarreizentrum Allerheiligen erfreut sich seit Jahren grosser Beliebtheit. Die verschiedenen Attraktionen locken Besucherinnen und Besucher vor allem aus der Umgebung an. Das Fest beginnt am 27. Oktober um 11 mit der Kleinkinderkirche. Zwischen 12 und 13 Uhr gibt es Kürbissuppe und Wienerli. An der Cocktail- und Saftbar oder in der Kaffeestube können verschiedene Getränke genossen werden.

Von 12 bis 16.30 Uhr und von 19 bis 20.30 Uhr bietet der Herbstmarkt eine Fülle von verschiedenen Artikeln. Immer beliebt ist auch das Lotto an Nachmittag. Selbstverständlich fehlen auch die Kinderaktivitäten wie Basteln, Schminken und Pfeilschiessen nicht.

Am Abend steht der Jugendgottesdienst mit der Jubla auf dem Programm. Danach können die Besucher in der Raclettestube oder im Saal essen. Um 20.30 Uhr zeigt die Seniorenbühne das Stück «Dä Revisor», eine Komödie von Nikolaj Gogol. Die Geschichte handelt von einer korrupten Verwaltung einer russischen Kleinstadt. Als die Einwohner hören, dass ein Revisor aus der Hauptstadt inkognito eintreffen wird, ist die Aufregung deshalb gross. Doch es kommt zu einer Verwechslung. Ab 21.30 Uhr locken die Oldie-Bar und das Pfeilschiessen.

Am 28. Oktober beginnt das Fest um 10 Uhr mit einem Erntedankgottesdienst. Danach können sich die Besucher beim Apéro austauschen. Ab 11.30 Uhr ist wieder Herbstmarkt und um 12 Uhr können Interessierte im Saal zu Mittag essen. Die Seniorenbühne zeigt um 13.30 Uhr nochmals «Dä Revisor».

Herbstfest-Projekt

Mit dem Herbstfest wird der Verein «Hilfe für hirnverletzte Kinder» unterstützt. Jedes Jahr erleiden unzählige Kinder eine Hirnverletzung, vor, während oder kurz nach der Geburt oder erst später durch Unfall oder Krankheit.

Damit diese Kinder in familiärer Geborgenheit aufwachsen können, unterstützt der Elternverein hiki betroffene Familien unbürokratisch und konkret. Es wird Beratung, Entlastung und Vernetzung geboten, und zwar seit 1986. Für diese Angebote ist der Verein auf Spenden angewiesen. Diese decken rund 90 Prozent der Aufwendungen. (pm.)

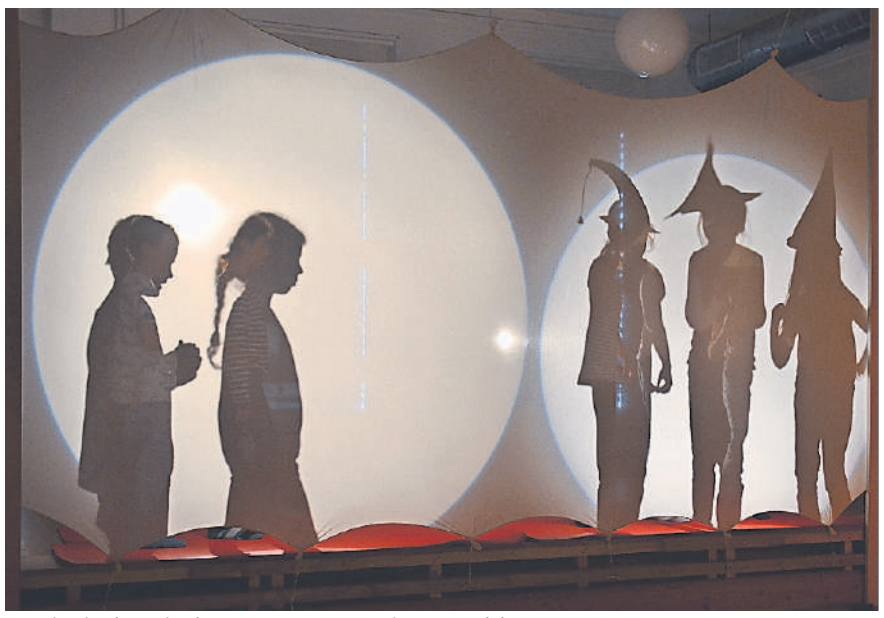
Samstag, 27. Oktober, Sonntag, 28. Oktober. Pfarreizentrum Allerheiligen, Wehntalerstrasse 224.

Zauberei in der Schattenwelt

Jedes Jahr proben Kinder während der Herbstferien im Gemeinschaftszentrum Oerlikon für ein Theater. Dieses Jahr wurde erstmals ein Schattentheater einstudiert. Eine Herausforderung.

Pia Meier

Gespannt sassen Eltern und Freunde im halbdunklen Saal im GZ Oerlikon. Die Schatten von einem Mädchen und einem Bub sind hinter der weissen Wand zu sehen. Sie sehen ein Schloss und später ein Aquarium. Doch da tauchen böse Hexen und ein Monster auf. Und es wird gezaubert. Zum Glück war alles nur ein Traum. Die zwölf Kinder im Alter von sieben bis zehn Jahren hatten während einer Woche am Herbstferienprojekt «Zauberei in der Schattenwelt» teilgenommen. «In den Herbstferien haben wir immer ein Theaterprojekt», erzählt Regula Haas vom GZ. «Doch diesmal entschieden wir uns erstmals für ein Schattentheater.» Das Ganze war besonders anspruchsvoll, denn für die Kinder war es nicht ganz einfach, sich vorzustellen, wie ihr Schatten aufs Publikum wirkt. So kreierten sie zum Beispiel das Monster mit ihren Schatten selber. Dass das Wasser im Aquarium sich bewegte, konnten sie mittels eines Projektors bewirken. Die Freude der Kinder am gelungenen Auftritt war gross, ebenso der Applaus des Publikums.



Zwei Kinder sind unterwegs zu einem Schloss. *Fotos: pm.*

Das Schattentheater war eine besondere Herausforderung für die Kinder.

Lifestyle

So wird Halloween zur Gaumenfreude

Halloween – der ursprünglich irische Brauch wird bei uns zunehmend populär – nicht zur Freude aller. Zumindest aber mit den Snickerdoodles mit Kürbisgeschmack dürften sich alle anfreunden.

Pascal Wiederkehr

Was wäre der Herbst ohne Maroni oder Rehpfeffer? Es gibt einfache Dinge, die gehören zu einer Jahreszeit. Klar, dass sich die Gelüste über die Jahre auch verändern – und Unternehmen haben darauf grossen Einfluss. So lancierte beispielsweise die Kaffeehauskette Starbucks vor vielen Jahren den Pumpkin Spice Latte für die kälteren Tage. Ein Kaffee mit Zimt, Muskat, Gewürznelken und Kürbiskuchen-Gewürz. Kürbisse sind ein typisches Symbol für den Herbst und eignen sich nicht nur dafür, sie auszuhöhlen und eine gruslige Fratze hineinzuschnitzen.

Guetzli mit Herbst-Geschmack

Doch spätestens wenn der 31. Oktober, und damit Halloween, näherrückt, muss man sich damit abfinden, dass auch in der Stadt Zürich ein paar Kinder an Haustüren klingeln und der Halloween-Brauch Einzug gehalten hat. Die Kinder sammeln Süssigkeiten, und wer nichts Leckeres zur Hand hat, dem wird ein Streich gespielt. Zur Not tut es natürlich ein hart gewordenes Mailänderli vom letzten Advent, allerdings dürfte man damit kaum für leuchtende Augen sorgen. Eine gelungene Alternative wären deshalb Snickerdoodles mit Kürbisgeschmack. Diese amerikanischen Zimtplätzchen sind verhältnismässig schnell gemacht. Wichtigste Zutat: Natron, in den USA als Baking Soda bekannt, und gewöhnliches Backpulver. Gemäss der «New York Times» erhitzt die Bäckerin oder der Bäcker für gewöhnliche Snickerdoodles den Ofen auf 180 Grad Umluft und verquirlt Mehl, Natron, Backpulver und Salz. Für den richtigen Herbst-Geschmack fügt man nun Zimt, Ingwer, Nelkenpfeffer, Gewürznelken und Muskat hinzu.

Auch Guetzli ohne Schokolade können geschmacklich entzücken: Frisch gebackene Snickerdoodles versüssen das Leben. *Foto: Pascal Wiederkehr*

Die Rezeptur

In einer separaten Schale wird zuerst die weiche Butter mit Zucker schaumig gerührt. Dann kommen die Eier hinzu, die mit der Masse vermengt werden.

In einer kleinen Schale vermischt der Guetzli-Fan laut Rezept zwei Esslöffel Zucker und Zimt. Der Teig soll zu kleinen Golfbällen gerollt und anschliessend in der Zimt-Zucker-Mischung gewälzt werden. Für den richtigen Halloween-Geschmack gehört in die Zuckermischung zudem Kürbiskuchen-Gewürz. Jetzt werden die Teigbällchen auf ein Backblech gelegt und ganz leicht flach gedrückt – aber mit genügend Abstand, da der Teig beim Backen zerläuft. Nun müssen die Halloween-Guetzli neun bis elf Minuten backen. Danach lässt man die Snickerdoodles mit Kürbisgeschmack nur noch auskühlen.

Auch wer mit Halloween gar nichts anfangen kann, die herbstliche Spezialversion der Snickerdoodles lässt keinen kalt. Wenn jetzt ein Kind klingeln sollte, ist das allemal besser, als ein hartes Mailänderli.

Publireportage

Harry Hofmann AG: «Das Schmuckgeschäft ist Vertrauenssache»

Wer Schmuck kaufen oder verkaufen will, weiss oft nicht, wohin er sich wenden soll. Die Harry Hofmann AG hat eine lange Tradition und ist in der Branche bekannt. Es werden auch Schätzungen von Nachlässen oder von einzelnen Schmuckstücken vorgenommen.

Seit mehr als vierzig Jahren ist das Unternehmen Harry Hofmann AG fest in Zürich verwurzelt. Der Firmensitz liegt an der Rämistrasse 33. Wer die Auslage im Schaufenster betrachtet, bemerkt, dass hier zwar hochkarätige Schmuckstücke angeboten werden, mehrere davon aber zu durchaus moderaten Preisen. Die Lokalinfo hat mit dem Inhaber der Harry Hofmann AG – Marc David – gesprochen, der das Geschäft führt und von einem Team erfahrener Gemmologen – also Edelsteinspezialisten – unterstützt wird. Er erzählt: «Das Unternehmen gilt seit vielen Jahren als vertrauensvolle Ansprechpartnerin, wenn es sich um den An- und Verkauf von Schmuck oder Diamanten handelt.»

Vintage Schmuck

Die Harry Hofmann AG ist spezialisiert auf Schmuckstücke aller Epochen. Eine Sparte davon sind die zurzeit begehrten Vintage-Schmuckstücke. Unter dieser Bezeichnung wird Schmuck aller Epochen angeboten. Selbst aus der Zeit von Königin Victoria. Im Vergleich zum neuen Schmuck ist der Preisvorteil bei solchen Präziosen gross und jedes einzelne Stück erzählt eine individuelle Geschichte.

Marc David erklärt: «Wir führen auch Schätzungen von Nachlässen durch oder von einzelnen Stücken, die in Privatbesitz sind. Edle Stücke werden international erworben. Wir besitzen eine langjährige Erfahrung in der Schmuck- und Diamantenbranche. Wer sich für Schmuckstücke interessiert, kann sich telefonisch mit dem Laden an der Rämistrasse in Verbindung setzen und einen Termin vereinbaren. Aber bei der Harry Hofmann AG sind auch spontane Besucher und Besucherinnen während den Öffnungszeiten willkommen. (ch.)

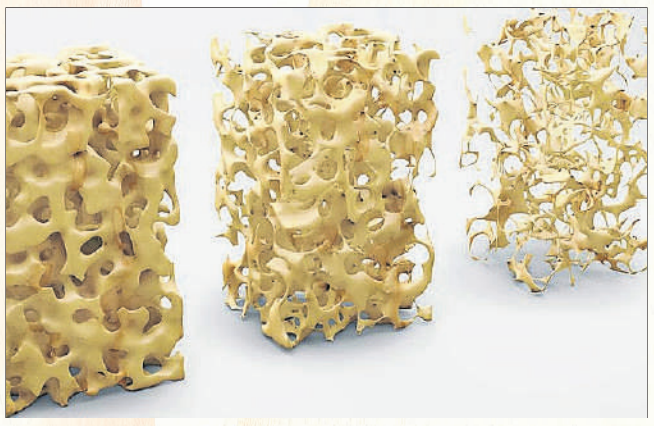
Die Kundschaft wird in harmonischem Ambiente empfangen. *Foto: zvg.*

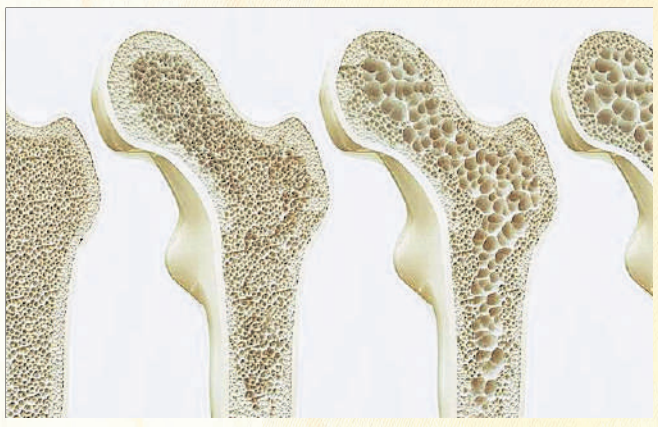
Harry Hofmann AG, Rämistrasse 33, 8001 Zürich. Telefon 044 221 33 93. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr sowie Samstag von 10 bis 17 Uhr. Homepage: www.harryhofmann.ch

Spanisch im Quartier
Erfahrene dipl. Sprachlehrerin (Muttersprache Spanisch) erteilt privaten Spanischunterricht. Einzeln oder in kleinen Gruppen.
www.spanisch-in-zuerich.ch
Tel. 079 221 59 57

BLUMENHAUS NORDHEIM
Ihr kreatives Blumenfachgeschäft
Wehntalerstrasse 98, 8057 Zürich
Telefon 044 361 21 86, www.blumen-nordheim.ch

Lifestyle





Publireportage

Wofür setzt sich OsteoSwiss ein?

Der Verein OsteoSwiss besteht seit 1996 und versteht sich als Patienten-Organisation, in der Hilfe zur Selbsthilfe im Zentrum steht. OsteoSwiss setzt sich seit der Gründung dafür ein, dass in der Schweiz der Vorbeugung, Diagnose und Behandlung der Osteoporose Rechnung getragen wird und allen Betroffenen und Gefährdeten rechtzeitig zugänglich gemacht werden kann. Oberstes Ziel ist es, die Lebensqualität der Betroffenen zu erhalten oder ständig zu verbessern. Eine Mitgliedschaft kostet 40 Franken pro Jahr und garantiert aktuelle Informationen. Weiteres unter www.osteoswiss.ch. (pd./pm.)

COIFFURE 42
Damen | Herren | Accessoires
Doris Menzi
Schwamendingenstrasse 42 | 8050 Zürich
Telefon 044 312 10 87
dpmenzi@bluewin.ch

Semler
MODE. WELLNESS. KOMFORT.

JETZT NUR 149.–
ANSTATT CHF 190.–
SCHUH WEHRLI
Welchogasse 5 · Zürich-Oerlikon
044 311 21 25 · zuerich@schuhwehrli.ch
www.schuhwehrli.ch

MeinArzt Grünau
Ab sofort wieder dauerhaft Ärzte im Quartier
Unter 044 432 10 10 Termine jederzeit vereinbaren
NOTFÄLLE/AKUTE Schmerzen: sofort vorbeikommen
Meierwiesenstrasse 58, 8064 Zürich
www.MeinArzt-Gruenau.ch

Nails by Monika
In meinem Y- Studio biete ich Folgendes an:
Manicure für Sie und Ihn,
Gel- und Acryl Nails, Gel-Lack
Telefon 079 882 52 93
Mittwoch, 12 – 20 Uhr
Donnerstag und Freitag, 9 – 20 Uhr
Samstag, 9 – 15 Uhr
Stampfenbachstrasse 151, 8006 Zürich
im Coiffure Black & White

LÜSCHER Goldschmied
Aus ALT wird NEU!
Individuelle Anfertigung von Schmuck.
Ihre persönlichen Wünsche, Vorstellungen und Bedürfnisse stehen im Vordergrund.
Wehntalerstrasse 7, 8057 Zürich
+41 44 211 85 72
www.luescherjuwelier.ch
Dienstag nach Vereinbarung
Mittwoch – Freitag 10.00 – 18.30 Uhr
Samstag 9.00 – 16.00 Uhr

TCM SYS Sui Praxis in Zürich
Akupunktur Schröpfen Moxa Tuina
Kräutertherapie
TCM Spezialistin Yishen Sui

> 36 Jahre Erfahrung als Chefärztin eines Spitals in China
> Seit 2012 in der Schweiz praktizierend
> Krankenkassen anerkannt
Quellenstrasse 42, 8005 Zürich
044 400 44 33 www.tcm-sui.com
yishen.sui@protonmail.com

Weg vom Diesel, hin zu drei Zylindern

Der Fabia wurde überarbeitet. Wichtigste Änderung: Es gibt keine Diesel mehr, sondern nur noch Dreizylinder-Benzinmotoren.

Dave Schneider

Facelifting beim Skoda Fabia: Drei- statt Vierzylindermotoren, auf Dieselmotoren wird ganz verzichtet. *Fotos: zvg.*

Ein Gourmetmenü? Eher ein Budgetteller. Doch es ist bekömmliche Kost, die Skoda mit dem Fabia seit 1999 serviert, und durchaus schmackhaft. Kleinwagen müssen eben günstig sein, sonst werden sie nicht gekauft, da muss die eine oder andere Edelzutat weggelassen werden. Ein ausgewogenes Geschmacksprofil hat der Tscheche dennoch. Und damit das so bleibt, wurde nachgewürzt.

Wobei das nicht für die Motoren gilt – hier wurde vielmehr einreduziert, was aber, wie erfahrene Köche wissen, den Geschmack ebenso intensivieren kann. Der Fabia verzichtet nämlich fortan komplett auf Dieselmotoren und ist nur noch mit einem Dreizylinder-Benzinermotor in drei Varianten erhältlich.

Alles, was ein Auto braucht

Der Hintergrund ist klar: Der Diesel ist derzeit ein umstrittenes Politikum und gerade im Volkswagen-Konzern ein heikles Thema. Ausserdem verkaufen sich Selbstzünder in preissensiblen Kleinwagen ohnehin schlecht – da kann man sie getrost weglassen und es auch noch als Dienst an der Umwelt vermarkten. Dass der Fabia künftig selbst auf Vierzylinder verzichtet, liegt daran, dass auch für Kleinwagen bald strengere Abgasvorschriften gelten und die Zulassung nun über die neue WLTP-Richtlinie erfolgen muss. Bietet der Tscheche also nur noch automobile Schonkost? Das trifft vielleicht auf die Einstiegsmotorisierung zu, einen 1-Liter-Sauger mit mageren 75 PS und manuellem Fünfganggetriebe. Diese Version hat aber ohnehin schlechte Karten: Der Schwächste im Bunde verbraucht und emittiert nämlich am meisten.

Die beiden Turbovarianten mit 95 und 110 PS bieten da schon mehr Fleisch am Knochen und sind dank Aufladung und Benzinpartikelfilter erst noch effizienter. Empfehlenswert ist die Topversion, die optional mit einem 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe erhältlich ist. Der Dreizylinder mit 110 PS dreht willig hoch und kommt mit dem Leergewicht von knapp 1,2 Tonnen spielend zurecht, während der Normverbrauch von 4,6 Litern auf 100 Kilometern ein ruhiges Gewissen erzeugt. Der reelle Verbrauch dürfte jedoch klar höher liegen. Abgesehen von den Änderungen im Motorenangebot wurde der Fabia leicht nachgeschärft. Die Frontpartie wurde modernisiert und mit charismatischen LED-Tagfahrlichtern ergänzt, LED-Scheinwerfer und -Rücklichter sind optional erhältlich. Die Sicherheitsausstattung wurde um einen Spurwechsel-, Auspark- und Fernlichtassistenten ergänzt, im Cockpit wurde das Kombiinstrument neu gestaltet.

Der Skoda Fabia ist natürlich keine üppige Schlemmerplatte, hat in der überarbeiteten Form aber alles, was ein automobiles Mahl braucht. Er steht ab Mitte September bei den Händlern und kostet ab 13 880 (Fünftürer) respektive 14 780 Franken (Kombi).

Sportliches Fahren hat beim 3er Vorrang

Im Frühjahr 2019 geht die neue Generation der Dreierreihe an den Start. Die Bayern setzen dabei auf Fahrspass. Sie erreichen dies mit Technik nach alter Väter Sitte, vernachlässigen aber dabei auch die elektronische Entwicklung nicht.

Thomas Geiger

Feiert an der Automesse in Paris Premiere: Der neue 3er BMW. *Foto: zvg.*

Die Bayern sind die Gralshüter der Freude am Fahren: In keinem Auto kommt sie besser zum Ausdruck als im Dreier von BMW. Denn wo die C-Klasse von Mercedes den komfortablen Krösus gibt und mit Luxus der Oberklasse wirbt, wo der Audi A4 auf Perfektion setzt, da definiert BMW seit sechs Generationen die sportliche Spitze in der Mittelklasse.

Zwar müssen auch die Bayern einräumen, dass vielen Kunden die Digitalisierung mittlerweile wichtiger ist als die Dynamik, und beim Dreier ist der Spagat zwischen Familienauto und Firmenwagen, Sportlimousine und Seniorenauto zudem besonders gross. Doch Männer wie Jos van As wollen nicht abrücken von der alten Ordnung und glauben daran, dass die Freude am Fahren in einer Welt immer gleicherer Autos mit immer synthetischeren Eigenschaften am Ende den Unterschied machen wird.

Ein Zentner Gewicht weniger

Deshalb ist der Leiter Applikation Fahrdynamik gerade mit einem halben Dutzend neuer Dreier um und auf dem Nürburgring unterwegs. Aussen und innen noch stark getarnt, aber unter dem Blech auf dem letzten Stand soll die Limousine durch die Entwickler einmal mehr zum «Ultimate Sports Sedan» gemacht werden, bevor sie im März gegen die genannte Konkurrenz ins Rennen geht.

Dabei setzte Van As zwar auch auf Software und digitale Technik. Nicht umsonst bekommt der Dreier wieder eine elektronische Charakterregelung sowie erstmals ein elektronisches Sperrdifferenzial an der Hinterachse. Aber vor allem arbeiten die Bayern nach alter Väter Sitte: Sie haben die Spur um drei Zentimeter verbreitert, den Schwerpunkt um einen Zentimeter abgesenkt und immerhin einen Zentner Gewicht aus dem Wagen geholt.

Und weil das neue, ganz und gar analoge Fahrwerk auf neuen Dämpfern sitzt, die einen zusätzlichen Kolben haben und so mehr Energie abbauen, ohne die Bandscheiben stärker zu belasten, bleibt der neue Dreier dort sanft, wo andere Autos Sportlichkeit mit übertriebener Härte übersetzen. Und trotzdem lässt er nichts an Bestimmtheit und Genauigkeit vermissen. Im Gegenteil: Selbst wenn man bei den Testfahrten auf der Rennstrecke mit Tempo 200 oder mehr weite Autobahnkurven nimmt, schafft sein Fahrwerk ein derart unerschütterliches Vertrauen, dass man fast versucht ist, die Hände vom Lenkrad zu nehmen. Und wenn man auf der Nordschleife durchs «Kesselchen» oder das «Karussell» fährt, fühlt sich die Limousine nicht wie ein Fremdkörper an, sondern wie ein Auto, das für nichts anderes als diese Strecke gebaut wurde – dabei wird der Dreier diesseits des M3 den Nürburgring wohl kein zweites Mal mehr sehen.

Während BMW schon sehr freizügig über die Fahrdynamik spricht und für ein paar Runden auf der Nordschleife sogar Gäste ans Steuer lässt, halten sich die Bayern bei den anderen Details zum Generationswechsel noch bedeckt. Doch dass es weder beim Format noch bei der Form eine grosse Revolution gibt, kann man den Prototypen trotz der Tarnung leicht ansehen. Die Platzverhältnisse im Innenraum sind weder besser noch schlechter als beim Vorgänger, und wenn man kurz die Tarnmatten anhebt, bietet auch das Cockpit keine Überraschungen. Natürlich prangt hinter dem Lenkrad jetzt ein grosses Digitaldisplay, der Navibildschirm reagiert auf Fingerzeig, und auf dem Mitteltunnel gibt es auch weiterhin den i-Drive-Controller mit Touchpad.

Unter der Haube wird sich nach bisherigen Informationen wenig tun. Es bleibt bei den bekannten Motoren, die alle sparsamer werden und trotzdem etwas mehr leisten. Dabei verweist BMW auf «den stärksten, jemals in einem Serienmodell von BMW eingesetzten 4-Zylinder-Benziner», dessen Verbrauchswerte um rund 5 Prozent sinken und bei dem ein Partikelfilter dafür sorgt, dass er die neue Abgasnorm Euro-6d-Temp erfüllt. Und statt die Dreierfahrer erstmals mit einem Dreizylinder zu nerven, locken die Bayern lieber mit dem ersten M-Performance-Diesel für die Baureihe.

Händler warten ungeduldig

Und alternative Antriebe? Mild-Hybride stehen zur Diskussion, der Plug-in-Hybrid ist fest eingeplant, und irgendwann soll es den Dreier auch rein elektrisch geben, hört man aus München. Auch das Sportmodell M3 ist fest eingeplant.

Premiere feiert die neue Mittelklasse in Paris, an den Start rollt sie im Frühjahr 2019. Darauf freuen sich BMW-Fans, aber auch die Händler, denn der Dreier hat den Anschluss verloren: Bis Ende Juli verkaufte BMW 1392 Fahrzeuge in der Schweiz, während Audi den A4 1930-mal absetzte. Spitzenreiter ist allerdings Mercedes-Benz mit 2441 C-Klassen. Hätten die Münchner 2013 die Coupé-Varianten des Dreiers nicht zum Vierer umnumeriert, sähe die Bilanz freundlicher aus.

AUTONEWS

Toyota

Der Brennstoffzellenantrieb von Toyota soll in Stadtbussen in Portugal zum Einsatz kommen. Der japanische Automobilhersteller liefert die gesamte Technik – Brennstoffzellen-Stapel, Wasserstofftanks und weitere Komponenten – an den portugiesischen Bushersteller Caetanobus. Die ersten Fahrzeuge sollen in etwa einem Jahr und zunächst für Demonstrationszwecke genutzt werden.

Kia

Kia ist offizieller Partner der Uefa Europe League für die Saisons 2018–2021. Mit dem Beginn der Fussballsaison 2018/19 hat Kia Motors die Funktion als offizieller Partner angetreten. Der dreijährige Sponsoring-Vertrag gilt bis zum Final der Uefa Europa League im Jahr 2021. Neue Programme und Initiativen in dieser Zeit binden Fans enger an das Turnier als je zuvor.

Byton und Bosch

Der neue chinesische Elektroautohersteller Byton und die Bosch-Gruppe haben eine strategische Kooperation für die Bereiche Antriebsstrang, Bremssystem und Fahrerassistenzsysteme vereinbart. Bytons Zentrale sowie die Produktions-, Entwicklungs- und Forschungszentren liegen in Nanjing, China, das Designentwicklungszentrum für Prototypen und Konzeptfahrzeuge in München.

Honda

Der von Honda an der Mondial Paris Motor Show gezeigte neue HR-V sowie die Hybridversion des neuen CR-V sollen im Normfahrzyklus (NEFZ) einen Durchschnittsverbrauch von 5,3 Litern auf 100 Kilometer aufweisen (Variante mit Frontantrieb und 184 PS), die Version mit Allradantrieb verbraucht im Schnitt 5,5 Liter auf 100 km.

Peugeot

Ab Herbst 2019 wird auch Peugeot Plug-in-Hybridmodelle anbieten. Sie werden in den Baureihen 508 und 3008 eingeführt. Der bekannte 1,6-Liter-Benziner wurde hierfür angepasst. Er ist unter anderem mit einem Startergenerator und einer speziellen Kühlluftzufuhr ausgestattet. Die Version Hybrid kommt auf eine Systemleistung von 225 PS, während die Allradvariante Hybrid4 mit zwei Elektromotoren insgesamt 300 PS leistet.

ZF

Der aktive Gurtstraffer ACR8 von Zulieferer ZF geht im Mercedes-Benz CLS in Serienproduktion. Diese neue Version des ACR strafft in kritischen Situationen bereits vor einem potenziellen Aufprall den Sicherheitsgurt, ausgelöst von Fahrassistenzsystemen. Dies ist die Weiterentwicklung von bereits erhältlichen Gurtstraffern, die erst bei einem Aufprall aktiv werden.

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com

Von links: Fernsehköchin Meta Hiltebrand, die das Fass anstach, Stéphanie Portmann, Geschäftsführerin der Fred Tschanz Gruppe, Moderator Daniel Wüthrich, Radio 1.

Franz Rhomberg (Franzoli), Sabrina Marbacher, Rest. Saigon.

Ehemalige Hotelbesitzerin Manuela Leonhard mit Marco Vala.

Sänger Pino Gasparini mit Partnerin Cordula Aebischer.

Nationalrat Mauro Tuena, Isabelle Wenzinger, Kt. Spital Aarau.

Yi Yao, Steiner GU, «Kronenhalle»-Dir. Christian Dangel, r.

Logistikunternehmer Walter Rhyner und Künstlermanager Albi Matter.

Martin Candrian, VRP Candrian AG, Reto Candrian, CEO, r.

Partyveranstalter Reto Hanselmann, Marnie Baldessari.

Anstich mit Zwischentönen

Mit dem 23. Oktoberfest verabschiedet sich **Stéphanie Portmann** als Pächterin vom «Bauschänzli». Die Restaurant-Insel im Besitz der Stadt Zürich wurde 1992 an Portmanns Grossvater, Gastropionier **Fred Tschanz,** vermietet. Er war 1995 der «Erfinder des Zürcher Oktoberfests». Stéphanie Portmann leitet das Tschanz-Imperium seit 2012. Sie hätte sich gewünscht, dass die Stadt ihre Pacht auf dem Bauschänzli verlängern würde. Es tue weh, dass es nicht gelungen sei, ein aus Sicht der Stadt genügend gutes Angebot einzureichen, das die Fortsetzung der 26-jährigen Zusammenarbeit bedeutet hätte. Es sei ein harter Schlag, dass man ihnen etwas wegnehme, was erfolgreich aufgebaut worden sei. Es schmerze, dass man 23 Jahre Zürcher Tradition für eine bessere Offerte einfach so fallen gelassen habe. Bei Portmanns emotionaler Rede gab es immer wieder Applaus. Anwesend im Oktoberfest-Zelt waren auch die neuen «Bauschänzli»-Pächter der Candrian Gastronomie: VR-Präsident **Martin Candrian** und sein Sohn, CEO **Reto Candrian,** der im Vorstand der Zürcher Handelskammer ist. Die Candrian Gastronomie veranstaltete bisher im Hauptbahnhof jeweils die «Züri Wiesn». Den Fassanstich bestimmte das Los. Und dieses fiel zuerst auf den abwesenden **Karl Wild** (Hotelrating) und dann – welch Zufall – im zweiten Anlauf auf **Meta Hiltebrand**, die das «Le Chef» an der Kanonengasse führt. Ebenfalls ein Betrieb der Tschanz Gruppe. Zugegen war auch der Partyveranstalter **Reto Hanselmann**, der das «Bauschänzli» am 18. Oktober mit seiner bunt-schrillen «Hanselmanns Wiesn» ganz tüchtig aufmischen wird.

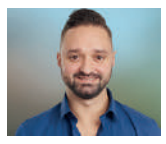
ANZEIGEN

Zürcher Puppen- & Spielzeugbörse
Kunsthaus Vortragssaal, Heimplatz 1, 8001 Zürich
Sonntag, 28. Oktober 2018, 10–16 Uhr
Replikas sind zum Verkauf nicht zugelassen

www.puppenboerse.ch

Podium zur Abstimmung vom 25.11.2018
Direkte Demokratie in Gefahr?

Daniel Jositsch Ständerat SP

Gregor Rutz Nationalrat SVP

Alan David Sangines Gemeinderat SP

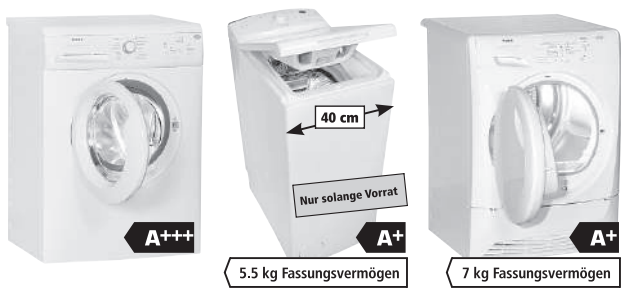
Camille Lothe Präsidentin JSVP Kt. Zürich
Mittwoch, 24. Oktober 2018, 20.15 Uhr
Zunfthaus am Neumarkt, Neumarkt 5, 8001 Zürich
Anschliessend an die Veranstaltung sind alle herzlich zum Apéro eingeladen.
www.jsvp-zh.ch

Fein essen zu Hause

GOURMET DOMIZIL
Mahlzeitendienst
Wir liefern in der Stadt Zürich und Umgebung, für weitere Infos und die aktuellen Menüpläne:
044 271 55 66
www.gourmet-domizil.ch

Mode ab Grösse 42
Nirgends ist die Auswahl grösser!
Jetzt NEU **am Paradeplatz in Zürich**
«Mode, die passt. Ein gutes Gefühl...»
Madame®
Bleicherweg 3 · 8001 Zürich
Telefon 043 443 70 00 · www.madame.ch

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel
Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 424 45 05

Dipl.Ing. **Fust**
Und es funktioniert.
Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie
5-Tage-Tiefpreisgarantie
30-Tage-Umtauschrecht
Schneller Liefer- und Installationsservice
Garantieverlängerungen
Mieten statt kaufen
Schneller Reparaturservice
Testen vor dem Kaufen
Haben wir nicht, gibts nicht
Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Alle Geräte im direkten Vergleich
Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch
nur 349.– Tiefpreisgarantie
nur 449.– Tiefpreisgarantie
nur 549.– Tiefpreisgarantie


NOVAMATIC **Waschmaschine** WA 707.1 E
• Top Waschmaschine in A+++ • Spezialprogramme wie: Wolle, Feinwäsche Art. Nr. 103003
Whirlpool **Etagen-Waschmaschine** AWE 5727
• Startvorwahl 12 h • 15-Min.-Kurzprogramm Art. Nr. 120100
NOVAMATIC **Wäschetrockner** TW 727.1 E
• Mit Duvet- und Wolleprogramm • Mit Knitterschutz Art. Nr. 103049

Ihre Zeitung als Online-Version
www.lokalinfo.ch

! Firma Hartmann kauft !
Pelze, Bleikristall, Porzellan, Antiquitäten, Bilder, Schreibmaschinen, Louis-Vuitton-Taschen, Teppiche, Tafelsilber, Uhren, Münzen, Schmuck.
076 610 28 25

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

TAG DER OFFENEN TÜR:
25. Oktober, 13.30 - 18.00 Uhr
Bitte telefonisch anmelden.
Seniorenzentrum SIKNA Stiftung
Sallenbachstr. 40 I 8055 Zürich
Tel 044 455 75 75 I www.sikna.ch
SENIOREN ZENTRUM SIKNA

Rechtsberatung **Verkauf** Bewertung Verwaltung Baumanagement
Ihr Verkaufsobjekt. Unsere Erfahrung.
Suchen Sie einen Käufer für Ihre Immobilie? Wollen Sie Ihr Objekt ins richtige Licht rücken? Sich nicht mit dem zweitbesten Preis begnügen? Nutzen Sie die umfassenden Marktkenntnisse und das weitgespannte Beziehungsnetz unserer Immobilientreuhänder und Notariatsfachleute.
Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

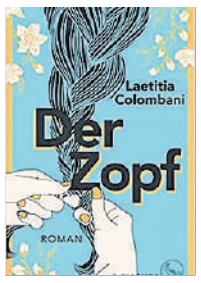
Roger Kuhn und sein Team
freuen sich auf Ihren Anruf:
044 487 17 86
oder per E-Mail:
roger.kuhn@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch
HEV Zürich Hauseigentümerverband

Veranstaltungen & Freizeit

BUCHTIPP

Die PBZ Bibliotheken (www.pbz.ch) empfehlen

Verwoben



Analog zu den drei Haarsträngen eines Zopfes gibt es drei mutige Frauen, die alternierend über ihr Schicksal berichten. Smita aus Indien ist eine Unberührbare, darf nur niedere Arbeiten verrichten, zu Bedingungen, die unvorstellbar scheinen. Für ihre kleine Tochter Lalita wünscht sie sich ein besseres Leben. Giulia aus Sizilien arbeitet in der letzten Perückenfabrik in Palermo. Der Unfalltod des Vaters ändert alles. Sarah aus Kanada: dreifache Mutter, Anwältin, erkrankt an Krebs. Man ahnt bereits, wie die Lebensgeschichten ineinander verschlungen werden. Smita erbringt eine Opfergabe, lässt ihre Haarpracht schneiden, die dann in Giulias Perückenfabrik kunstvoll zu einer Perücke verarbeitet wird. Diese Perücke wird von Sarah gekauft, die infolge einer Chemotherapie ihre Haare verliert.

Laetitia Colombani: «Der Zopf». S. Fischer Verlag, 2018

Erschütternd

Alternierend erzählen Frankie und Sophie, was im Sommer 1997 passiert ist. Seit 18 Jahren gilt Sophie als vermisst, als ein Teil ihrer Leiche angeschwemmt wird. Frankie wird von Sophies Bruder Daniel gebeten, in ihren Heimatort zurückzukehren und ihm bei der Rekonstruktion von Sophies letzten Abend zu helfen. Sophie und Frankie waren beste Freundinnen. Trotzdem zögert sie, ihr erfolgreiches Leben in London zu unterbrechen und an den Ort ihrer Kindheit zurückzufahren. Viele Dinge sind geschehen, Lügen wurden erzählt, dunkle Geheimnisse blieben verborgen und die Augen wurden vor der Wahrheit verschlossen. Endlich in Oldclife-on-the-Sea angekommen, trifft Frankie Daniel wieder. Sie fahren zu alten Bekannten und stellen Fragen zu dieser Sommernacht. Während ihres Aufenthalts erhält Frankie verstörende Botschaften. Im letzten Kapitel kommt Sophie zu Wort. Es kommen erschütternde Details ans Licht.

Claire Douglas: «Missing – niemand sagt die ganze Wahrheit». Penguin Verlag, 2018

AUFLÖSUNG

■	D	■	W	■	F	■	P	S	■	C	■	U	■	
W	E	I	D	E	N	K	A	E	T	Z	C	H	E	N
■	L	W	■	I	O	■	I	R	A	■	F	I	N	T	E
Z	I	E	R	S	T	R	A	U	C	H	■	N	■	E	■
■	C	I	■	S	A	H	■	■	H	■	F	A	V	R	E
S	I	N	G	D	R	O	S	S	E	L	■	K	■	G	M
■	O	■	■	O	■	■	A	■	L	■	I	O	■	R	I
R	U	E	H	R	M	I	C	H	N	I	C	H	T	A	N
■	S	C	H	N	E	C	K	E	■	X	Y	L	O	S	E

L A V A U X

Was, wann, wo – Tipps für Anlässe in der Region

Donnerstag, 18. Oktober

14.00-18.30 Uhr Frischwarenmarkt auf dem Schwamendingerplatz.
14.30 Musik: Südamerikanische Klänge mit Miguel Ramirez. Pflegezentrum Käferberg (Bistretto Allegria), Emil-Klöti-Strasse 25.
15.15 Schattentheater: Faszination mit Licht, Farben und Schatten. B. Roca & W. Jerzö zeigen das Stück «Steinbeisser & Drachen». Alterszentrum Stampfenbach, Lindenbachstrasse 1.

Freitag, 19. Oktober

6.00–11.00 Frischwarenmarkt Milchbuck: Beim Coop.

Samstag, 20. Oktober

6.00–12.00 Frischwarenmarkt Oerlikon: Marktplatz.
8.00–16.00 Frischwarenmarkt Wipkingen: Röschibachplatz.
9.30–11.30 Internet-Corner: Kostenlos, keine Anmeldung nötig. Alterszentrum Sydefädeli, Höggerstrasse 119.
13.00 Orgelspaziergang Zürich Nord: 13 Uhr, ref. Kirche Höngg, mit Musik von Stanley, Stanford u. a.; 13.45 Uhr, kath. Kirche Heilig Geist (Höngg), mit Musik von Tournemire, Vierne u. a. (B. Grob); 15 Uhr, ref. Kirche Wipkingen, mit Musik von Muffat, Mendelssohn u. a. (G. Prossimo); 16.30 Uhr, methodistische Kirche Oerlikon, Musik für Orgel und Klavier (M. Okishio & C. Gautschi); 17.15 Uhr, ref. Kirche Oerlikon, Schweizer Volkstänze für Orgel (C. Gautschi).
14.30 Musik und Tanz: Schlagermusik mit dem Duo Kiss. Pflegezentrum Käferberg, Emil-Klöti-Str. 25.

Montag, 22. Oktober

15.15 Vortragsreihe: «Am Uetliberg»: Mit Ethnologin Monika Kienast. Alterszentrum Stampfenbach, Lindenbachstrasse 1.
17.00–18.00 Informationsveranstaltung: Früh- und Neugeborenen in Guinea helfen. Verein Soufflle2vie. Stadtspital Triemli (im Festsaal), Birmensdorferstrasse 497.
19.00 «ausgelesen»: Elisabeth Joris stellt Bücher vor. Bücherraum f, Jungstrasse 9.

Dienstag, 23. Oktober

6.00–11.00 Frischwarenmarkt Milchbuck: Beim Coop.
9.00–11.00 Arbeitslosen-Treff: Ref. Kirchgemeindehaus Oerlikon, Baumackerstrasse 19.

Mittwoch, 24. Oktober

6.00–11.00 Frischwarenmarkt Oerlikon: Marktplatz.
14.00 «Wir sind Roger!»: Tennisgeschichte im SJW Verlag hautnah erleben. Tennisclub Fairplay, Guggachstrasse 24
14.30 Musikalischer Nachmittag: Mit der Herrmann-Musig. Pflegezentrum Mattenhof (Saal), Helen-Keller-Strasse 12.
15.00 Kindertreff PBZ: Bücherkiste. «Plötzlich war Lysander da». Für Kinder ab 4 Jahren. PBZ Bibliothek Oerlikon, Hofwiesenstrasse 379.
19.00 Vortragsabend: Privatdozent Dr. Ardan Saguner, Universitätsspital Zürich: «Wenn das Herz aus der Reihe tanzt». Pfarreizentrum Herz Jesu Oerlikon, Schwamendingenstrasse 55.

Donnerstag, 25. Oktober

10.00 Kindertreff PBZ: Geschichtenzeit. Für Kinder von 2-3 Jahren. PBZ Höngg, Ackersteinstr. 190.
10.00 Kindertreff PBZ: Ryte, ryte Rössli. Für Eltern und Kinder von 9 bis 24 Monaten. PBZ Bibliothek Unterstrass, Scheuchzerstrasse 184.
14.00-18.30 Uhr Frischwarenmarkt auf dem Schwamendingerplatz.
15.00 Wertschätzung im Alter»: Kurt Meier, ehemaliger Leiter der Pflegezentren der Stadt Zürich, spricht über Erinnerungen an sein Berufsleben und der Sichtweise eines Pensionierten. Kafi Mümpfeli, Wehntalerstrasse 286.
19.00 Noche latinoamericano: «Wir verbinden Kulturen». Musik der mexikanischen Mariachi Flores und des argentinischen Tango-Duos Algo Tan Complicado. Köstlichkeiten aus Mexiko, Peru und Kolumbien. Quartiertreff Zehntenhaus, Zehntenhausstrasse 8.
20.00 Politpodium Menschenrecht und Selbstbestimmung. Mit Min Li Marti (Nationalrätin SP) und Claudio Zanetti (Nationalrat SVP). Moderation Pia Meier, «Zürich Nord». Saal Restaurant Landhus, Katzenbachstrasse 10.

KIRCHEN

Ref. Kirchgem. Wipkingen

Samstag, 20. Oktober
15.00 Uhr, Reformierte Kirche Wipkingen
Orgelspaziergang
3. Station:
Der Glanz deutscher Orgelmusik
Giancarlo Prossimo
Sonntag, 21. Oktober
10.00 Uhr, Kirche Letten
Regionalgottesdienst KK6
mit Salbung
Pfr. Samuel Zahn und Salbungsteam
Sonntag, 21. Oktober
17.00 Uhr, Reformierte Kirche Höngg
Liturgische Abendfeier KK10
Pfr. Matthias Reuter und Peter Aregger
Mittwoch, 24. Oktober
18.30 Uhr, Kirche Letten
Ökumenisches Friedensgebet
Donnerstag, 25. Oktober
14.30 Uhr, Kirche Letten
Seniorennachmittag mit
Claudio de Bartolo
Roger Daenzer

Ref. Kirchgemeinde Unterstrass

Turnerstrasse 45
www.kirche-unterstrass.ch
Montag, 22. Oktober
15.00 Uhr, Singe mit de Chinde Gruppe 1
16.00 Uhr, Singe mit de Chinde Gruppe 2
Kirchgemeindehaus
Auskunft: Kristina Müller
ElKi-Singen-Leiterin
Tel. 043 536 69 76
kristina.mac@zh.ref.ch
Dienstag, 23. Oktober
9.30 Uhr, Chrabbeltreff
Kirchgemeindehaus
Patricia Luder, Kind+Familie
14.00 Uhr, Babytreff
Kirchgemeindehaus
Patricia Luder, Kind+Familie

Evang.-ref. Kirchgemeinde Höngg

www.refhoengg.ch
Samstag, 20. Oktober
13.00 Uhr, Orgelkonzert im Rahmen «Orgelspaziergang ZüriNord»
Kirche
R. Schmid, Organist
Dienstag, 23. Oktober
14.30 Uhr, Café Litteraire: Zürich
Kirchgemeindehaus
Café-Litteraire-Team
Mittwoch, 24. Oktober
19.00 Uhr, Lichterkugel basteln
Sonnegg
Barbara Truffer
Anmeldung bis 17. Oktober
043 311 40 63

In der Galerie Tenne sind Tierbilder zu sehen

Der Künstler Fritz Körner zeigt in der Galerie Tenne in Schwamendingen Tierbilder in Acryl, Öl und Aquarell. Es sind mehrheitlich Bilder aus der einheimischen Tierwelt wie Eulen, Frösche, Steinböcke, Bären, Füchse, Vögel und andere Tiere. Es sind aber auch Tiger zu sehen. Fritz Körner malt zudem abstrakte Bilder.

Fritz Körner ist ebenfalls bekannt für seine Kindermusical wie zum Beispiel «Der kleine Muck» oder «Die wilden Schwäne». Zudem komponierte er Lieder wie «Biberblues», «Krokodil» und mehrere Höngger Lieder und Musik ohne Text. (pm.)

Ausstellung: 27. Oktober bis 10. November. Vernissage: 27. Oktober, ab 16 Uhr. Öffnungszeiten: Mi–Fr 15–17 Uhr, Sa + So 13–17 Uhr. Galerie Tenne, Probsteistr. 10.

KREUZWORTRÄTSEL

Gerät des Weidmannes z. Erlegen v. Wild			ergreifend / griechischer Buchstabe		Touristinnen umgarnender Mann (it.)			US-amer. Schauspielerin (Meryl)	Wasserfall in Stufen, Mehrzahl		französischer Polizist (ugs.)	Hauptstadt Mährens (tschech. Name)	3		partiell, nicht ganz
		6													
Pädagoge für ein Hauptfach			afrikanisches Steppenhuftier		kurz für Öffentlichkeitsarbeit		5	Angewandte Informatik, Abkürzung			amtlicher Name Griechenlands	chem. Zn. für Nickel / Tiere des Bauern			europäische Hauptstadt
chem. Zn. f. Gallium / Druck, Nötigung		lärmend, laut / hochgebirgig							9						
				7	eitler Mensch, Dandy					Zwielaut / kleiner, unbedeutender Ort			deutsche Vorsilbe		
	1				trocken (französ. Schaumweine)			Geld investieren						4	
Piz ... (Berg in d. Berninagruppe)			Nebelschlussleuchte, Abkürzung				weiblicher Vorname / Initialen v. Mandela				2				
geigen, scherzhaft / Strom in Sibirien								Eur. Weltraumorganisation, engl. Abk.				römisches Zahlzeichen	Abkürzung für eine Windrichtung		
				nordamerikan. Indianervolk (K = C)		8									

ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Die Lösung ergibt den 1852 in Genf geborenen «Hofmaler» des Mattterhorns.

Zürich Nord
Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 22 642 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.56/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag:
Liliane Müggenburg
Redaktion: Karin Steiner (kst.),
E-Mail: zuerichnord@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen:
Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.)
Ständige Mitarbeiter: Pia Meier (pm.)
Anzeigenverwaltung: Jelena Bralic,
Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf:
Lisa Meier, Tel. 044 913 53 03,
E-Mail: lisa.meier@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33,
abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33,
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch,
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Affoltemer – Quartierzeitung für Zürich-Affoltern
Käferberg – Quartierzeitung für Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oberstrass, Affoltern und Seebach

Veranstaltungen & Freizeit

GEMEINSCHAFTSZENTREN

GZ Affoltern

Bodenacker 25, 8046 Zürich
Tel. 043 299 20 10 / Fax 043 299 20 19
gz-affoltern@gz-zh,ch
www.gz-zh.ch

Herbstferienöffnungszeiten GZ Affoltern:
Atelier/Holzwerkstatt: geschlossen bis 22. Okt.
Kafitreff: offen bis 18. Okt., Di bis Fr, 14 bis 18 Uhr, am Morgen Selbstbedienung, abends geschlossen
Ganzes GZ: Montag geschlossen
Spaghettata: Di, 23. Okt., 18 bis 20 Uhr
Caritas Flickstube: Mi, 24. Okt., 14 bis 16 Uhr
Cultural LAB: Do, 25. Okt., 19 Uhr, im Quartiertreff Zehntenhaus, Zehntenhausstr. 8, 8046 Zürich. Interkultureller Dialog, Thema Lateinamerika

GZ Schindlergut

Kronenstrasse 12, 8006 Zürich
Tel. 044 365 24 40 / Fax 044 365 24 49
gz-schindlergut@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch

SpielWerk im Schigu Park: Mi, 24. Okt., 14 bis 17 Uhr, ein Spiel- und Werkangebot für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren und kleinere Kinder in Begleitung. Es hat diverse Geschicklichkeitsspiele, eine Seifenkiste und vieles mehr
Informationsabend zum Thema «Mit den Bienen durchs Jahr»: Mi, 24. Okt., 18 Uhr, Imkerin Maya Burtscher erzählt lebhaft über die erste Saison der Schigu-Bienen und was die Bienen im Winter machen werden
Während der Schulferien finden keine Atelierangebote statt
Das Schigu Kafi ist während dieser Zeit jedoch zu den gewohnten Zeiten geöffnet

GZ Oerlikon

Gubelstrasse 10, 8050 Zürich
Tel. 044 315 52 42 / Fax 044 315 52 49
gz-oerlikon@gz-zh.ch
www.gz-oerlikon.ch

De chly Pinsel: Do, 9.30 bis 11.30 Uhr, offene Malwerkstatt für Kinder ab 18 Monaten bis Kindergartenalter mit Begleitung, ohne Anmeldung
Treff 60+: Do, 18. Okt., 15 bis 18 Uhr, Rest. Binzgarten, Affolternstr. 10
Mittwochnami-Treff im GZ Oerlikon: Mi, 24. Okt., 14 bis 17 Uhr, für alle Primarschulkinder bis und mit 4. Klasse. Es ist keine Anmeldung nötig

GZ Buchegg

Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich
Tel. 044 360 80 10 / Fax 044 360 80 18
gz-buchegg@gz-zh.chwww.gz-zh.ch/buchegg

Learning Drums for free: kostenloser Schlagzeugunterricht für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren. Anmeldung erforderlich
Kleinkinderwerken ab 2½ Jahren: Mo, 22. Okt, 10 bis 11.30 Uhr
Keramikangebot für Erwachsene neu im Programm: Mo, 22. Okt., 18.30 bis 21 Uhr. Weitere Daten können bei Bedarf vereinbart werden
Tonatelier ab 4 Jahren: Do, 25. Okt., 15 bis 17 Uhr
Spielanimation: Mi, 14 bis 17 Uhr auf der Wiese
Cafeteria mit Spielecke: Do, Fr, Di, Mi 14 bis 18 Uhr; Sa, 14 bis 17 Uhr
Aktuelles Angebot: www.gz-zh.ch

GZ Wipkingen

Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich
Tel. 044 276 82 80 / Fax 044 271 98 60
gz-wipkingen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch

Tango Argentino, lernen–üben–tanzen: Do, 18. Okt., 19.30 bis 22.30 Uhr, für alle Niveaus
Biodanza offene Abende: Di, 23. Okt., 19.15 bis 21.30 Uhr. Es ist keinerlei Tanzerfahrung erforderlich
Aktzeichnen: Mi, 24. Okt., 19.15 bis 21.45 Uhr, kurze Posen zwischen 1 bis 15 Minuten. Mitbringen: Zeichen- oder Malgerät
Offener Stall: Do, 25. Okt., 14 bis 15 Uhr, Kinderbauernhof

GZ Hirzenbach

Helen-Keller-Strasse 55, 8051 Zürich
Tel. 044 325 60 11 / Fax 044 325 60 12
gz-hirzenbach@gz-zh.ch

TGZ-Zmittag: Do, 18. Okt., 12 Uhr
Ideen- und Mitmach-Tage für alle: Di, 16. bis Fr, 26. Okt., 9 bis 18 Uhr.
Start Theaterprojekt unsere Stadt: Sa, 20. Okt., 10 bis 15 Uhr, Infos bei Teresa Ruhstaller, Tel. 044 325 60 26
Räbe schnitzen: Mi, 31. Okt., 14 bis 17 Uhr, Gruppen und Horte anmelden bis spätestens Fr, 26. Okt., 17 Uhr
Vorschau: Musiksafari Galotti: So, 4. Nov., 15 bis 19.30 Uhr, schreien, jauchzen, singen, www.galotti.ch
Buchpaten-Erzählnachmittag: Mi, 7. Nov., 15 bis 16.30 Uhr

GZ Seebach

Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich
Tel. 044 307 51 50 / Fax 044 307 51 69
E-Mail gz-seebach@gz-zh.ch

Kindertheater Dingdonggrüezi: Mi, 24. Okt., 15 Uhr, für Kinder ab 6 Jahren
Flohmarkt: Sa, 27. Okt., 10 bis 16 Uhr, für Kinder und Erwachsene, keine Standkosten
Keramik Studio: Sa, 27. Okt., 11 bis 16 Uhr, für Erwachsene, 044 307 51 59
Sonntagsstudio mit Cafébar: So, 28. Okt., 12 bis 16 Uhr, bildnerisches Gestalten für Erwachsene, Telefon 044 307 51 58

GZ Höngg

Limmattalstrasse 214
044 341 70 00
gz-hoengg@gz-zh.ch, www.gz-zh.ch

Spielmobil: jeden Di, 15.30 bis 17 Uhr, Spielgeräte zum Ausprobieren für Kinder, im Quartier Rütihof
Malen, spielen, basteln: jeden Mi, 14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis 5 Jahre mit Begleitung
Kreativ im Rütihof: jeden Mi, 14 bis 17 Uhr, Basteln für Kinder und Kleinkinder in Begleitung, bei den Tischtennistischen der Genossenschaft ASIG

Verein Elch

für Eltere und Chind Familienzentren
www.zentrumelch.ch

Kreativer Bastel-Nachmittag im Zentrum Krokodil: Mi, 24. Okt., 14 bis 16 Uhr, Kinder unter 3 Jahren nur in Begleitung. Zentrum Krokodil, Friedrichstrasse 9, 8051 Zürich. Tel. 044 321 06 21 oder krokodil@zentrumelch.ch
Besuch auf dem Bauernhof – Zentrum ELCH Regensbergstrasse: Mi, 24. Okt., 15 bis ca. 17 Uhr besuchen wir den Bauernhof der Fam. Götsch. Treffpunkt bei der Bushaltestelle Waidhof, Endhaltestelle der Buslinie 62. Anmeldung bis 20. Okt. bei Kurs- und Kulturgruppe, Tel. 078 601 63 79 oder kurse.kultur@zentrumelch.ch
Halloween im Zentrum ELCH CeCe-Areal: Mi, 24. Okt., 15 bis 17 Uhr, gemeinsam mit Mami oder Papi verkleiden wir uns und feiern eine tolle Halloweenparty im Zentrum ELCH CeCe-Areal, Wehntalerstrasse 634, 8046 Zürich. Tel. 043 960 15 17 oder kurse.kultur.cece@zentrumelch.ch
Halloween im Zentrum ELCH Frieden: Mi, 31. Okt., 15 Uhr, für Kinder ab ca. 2 Jahren. Es wird unheimlich und gruselig bei uns im KafiPlausch, im Zentrum ELCH Frieden Wehntalerstr. 440. Tel. 078 874 37 31 oder kurse.kultur.frieden@zentrumelch.ch
Halloween im Zentrum ELCH Accu: Mi, 31. Okt., 15 bis 18.30 Uhr, Kinder bis 6 Jahren nur in Begleitung eines Erwachsenen. Süsses oder Saures im Kafi Accu. Wir feiern Halloween und basteln etwas Grusliges, das Kafi ist länger offen im Zentrum ELCH Accu, Otto-Schütz-Weg 9, 8050 Zürich. Auskunft unter kafi.accu@zentrumelch.ch

GFZ-Familienzentrum Katzenbach

Glatttalstrasse 1a, 8052 Zürich
Telefon 044 300 12 28
www.gfz-zh.ch/familienzentrum
famz-katzenbach@gfz-zh.ch

Kindergeschichte: Di, 23. Okt., 14.45 bis 15.30 Uhr, für Kinder von 3 bis 4 Jahren, kostenlos und ohne Anmeldung/Kein Einlass nach Beginn
Gesprächsrunde: Do, 25. Okt., 9.30 bis 11 Uhr. Thema: Bedürfnisse von Kindern und Eltern, Fr. 10.– pro Familie, inkl. Kinderhüeti, Anmeldung ans FamZ
Räbeliechtli schnitzen: Do, 7. Nov., 9.30 bis 11.30 Uhr, für Kinder von 0 bis 4 Jahren in Begleitung, Fr. 5.– pro Räbe/Anmeldung ans FamZ

ANZEIGEN
Steakhaus & Pizzeria
Mattenhof
044 322 41 22
www.pizzeria-bako.ch
Dübendorfstrasse 321
8051 Zürich
Kegelbahn
Äs isch wieder
METZGETE-ZYT
Am Samstag, 27. Oktober 2018
Ab 19.00 UHR
Mit dem Power-Duo
URSI & MARCO
Geniessen Sie mit uns einen tollen kulinarischen und musikalischen Abend.
Bitte frühzeitig reservieren unter:
044 322 41 22
Vorankündigung: Silvesterparty
mit Power-Duo URSI & MARCO

Pink Floyd wieder neu erleben

Brit Floyd lassen die Magie von Pink Floyd wiedererstehen, eine der erfolgreichsten und stilprägendsten Bands aller Zeiten. Bei jeder ihrer Shows präsentieren Brit Floyd neben Klassikern aus «The Dark Side Of The Moon» unter anderem Glanzstücke aus «Wish You Were Here», «Animals», «The Wall» und «The Division Bell». Die Performance, die klanglich und visuell die Meisterschaft des Originals adaptiert, enthält wesentliche Passagen und optische Elemente der finalen «Division Bell Tour» von 1994. Brit Floyd nehmen die Zuschauer mit auf eine erstaunliche Zeitreise, bei der die besten Songs und Sequenzen von Pink Floyd im Mittelpunkt einer eindrucksvollen Produktion stehen. Mit ebenso perfekter wie modernster Sound-, Licht- und Lasertechnik sowie grossflächiger Videoprojektion entsteht eine atemberaubende Inszenierung. (zn.)

Mittwoch, 31. Oktober, 20 Uhr, Halle 622, Therese-Giehse-Strasse 10.

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 18. 10.

23.00- *disco biscuit,* DJ Sake Soundsystem. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
23.00- *donnerstag im hive,* DJs Animal Trainer, Solok. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- *dosci,* DJs Idealist, Kenneth Christiansen. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
22.00- *nachtseminar,* DJs Le Wax, Doobious, Louis de Fumer. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
22.00- *silk,* DJs Steve Supreme, Big Boys, Wiz, MC D Law. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

Freitag, 19. 10.

23.00- *10 jahre mato,* DJs Acee, Doobious, Ray Douglas, Redshift, M-Live, Mike L, Cap'n'Wini. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
22.00- *14 jahre floor,* DJ Joe Harris. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.
23.00- *blackatelle,* DJ Gro. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.
23.00- *daddy jetski,* DJs Amos a La Playa, Stipe, Till Up. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
22.00- *extended,* DJs X-Coast, Manana, Lumpex, Look Like. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.
24.00- *family affair,* DJs Mathew Jonson, Cribberz, Dejan, Marcism. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
21.00- *fridays night,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, Salto, De Nada, Michael. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.
23.00- *friede freude freitag,* DJs Elias Doré, Anthik, Luke Redford, Voodookid, Arnika, Luc & Zino. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.
22.00- *fuego,* Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.
23.00- *guesthouse berlin,* DJs Sascha Dive, Sqim, Mario Neha, Lost Theory. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
23.00- *hertz eth,* DJs Moonwalk, Peter Müller b2b Lulu-Z, Digéstif b2b Yuul, Baerg b2b Velten. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
23.00- *hit machine,* DJs Costa, Steve Supreme. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.
23.00- *la zoccola,* DJs Juiceppe, Fred Licci. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
23.00- *latin affairs,* DJs Cochano, Benny B. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
22.00- *medi party,* DJs Prof. Dr. G. Patzke, G Brown. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
23.00- *royal flush,* DJs Johnny Roxx, Ujo. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
23.00- *traumfänger,* DJs Be Svendsen, Mimi Love, Nici Faerber, Rumlaut, Sven Thomas, Temo Sayin. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- *trippy,* DJs Zeven, Rizzl, Mvkvveli. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
23.00- *ü23 homeparty,* DJs Certified, Rob Handz. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
23.00- *urban latin,* Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
22.00- *s waves,* DJ Sean Hofland. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

Samstag, 20. 10.

23.00- *7 years back 2 the 90s,* DJs G Brown, Vertigo, Rocksteady, Snoop, Baseline. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
22.00- *back to the futue,* DJ Escobar. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.
23.00- *bad attitude,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.
17.00- *bergmal festival,* Jaga Jazzist, Toundra, Mutiny On The Bounty, Her Name Is Calla, Egopusher, Spoiwo, Jeffk, Hex, Soldat Hans, Our Next Movement, Car crash weather, Duara, Preamp Disaster. Dynamo, Wasserwerkstr. 21, 8001 Zürich.
23.00- *black excellence,* DJs Rocksteady, Urban Hands, Mr. Karter, Undrey. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
23.00- *boho night,* DJ Boho. Härterei, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.
23.00- *calle ocho,* DJ Papi Electric. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
23.00- *disco party,* DJs Muri, Jovi, Ralph Grieco, Thanos, Gogos. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- *eintopf,* DJs Mastra, Achilles Moss, Franca, Pasci, Patula, Murphy, Saul. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.
23.00- *free to love,* DJs Chris Bekker, Artemiss, Bobby Bella, Ambient P.. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
23.00- *full house,* DJs Rolf Imhof, B.K. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.
23.00- *in the basement,* DJs Franky Stache, Tommy Milfiger. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.
23.00- *jamboree,* Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.
22.00- *laut & luise,* DJs Jascha Hagen, Johannes Ton, Arutani. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.
23.00- *let the sunshine in,* DJs Maloni, Soul Sista, Junior Indian. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.
23.00- *miami,* Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
24.00- *rumpeldisco,* DJs Johnny Rock, Kalabrese, Lexx. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
23.00- *smooth'n'sexy,* DJs K-Rim, Mykel Rozenberg, MWP, Rocsta, MC Piment. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
23.00- *soutamerica,* DJs Fame, Source, Hichem C, MC Sanders. Aura, Bleicherweg 5, 8001 Zürich.
23.00- *terrazza,* DJs Magit Cacoon, Luke DM, Fulmma, Amine K, Pazkal, De La Maso. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.
23.00- *terrazza,* DJs H.O.S.H., De La Maso, Murciano, Marco Capone. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.
23.00- *trash pop,* Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
21.00- *ü40 tanzparty,* DJ Tom Nice. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.
23.00- *uhrwerk,* DJs Truncate, Darrien, Ragesh Nair, Luna City Express, Dario d'Attis, Juli Lee, Miravan. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
23.00- *wasted talent,* DJs Basstronauten, Nico Massa, Mike Dyson, Lex & Lara. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

Sonntag, 21. 10.

9.00- *erika bei klaus,* Klaus, Langstr. 112, 8004 Zürich.
23.00- *sundance,* DJ Engels Rodriguez. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.
19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.
15.00- *sunday people,* DJ Mirko Di Florio. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.
9.00- *wundertüte,* DJs Jake The Rapper, b2b Voodokid, Bonnie & Clyde, Ismail, Clive, Timoteo b2b Burt Cobain, Stef Back. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.
3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 22. 10.

23.00- *cool monday,* DJ Muri. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.
17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.
19.30- *lounge,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, D, De Nada. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.
18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Dienstag, 23. 10.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.
23.00- *costa del soul,* Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.
23.00- *soweto,* DJ Urban Hands. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.
20.00- *zischtig beats,* SMK DJ Team. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

Mittwoch, 24. 10.

22.00- *bueno salsa,* DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.
20.00- *bukowski,* Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.
23.00- *trapped,* DJ Nuts Cuts. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Verdienter Punkt für den FC Oerlikon/Polizei

Bei idealem Fussballwetter sahen die Zuschauer eine spannende und intensive Partie gegen Gossau.

Martin Mattmüller

Die zahlreichen Zuschauer hatten am Sonntag ihr Kommen nicht zu bereuen. Sie sahen ein schnelles Spiel zweier offensiv eingestellter Teams. Die Gäste gingen schon nach knapp vier Minuten nach einem Ballverlust des FCOP durch Niffeler in Führung. Danach kamen die Platzherren zu mehreren guten Chancen, doch ein Tor gelang nach 26 Minuten wiederum den Oberländern. Nachdem Mustafa in der 17. Minute nur den Aussenpfosten getroffen hatte, gelang ihm dank energischem Nachsetzen zwei Minuten vor dem Seitenwechsel der wichtige Anschlusstreffer. Die Platzherren suchten nun mit Elan den Ausgleichstreffer, der ihnen nach 74. Minuten durch den kurz zuvor eingewechselten Eralp auch gelang. Aber nur zwei Zeigerumdrehungen später jubelten erneut die Gäste, als Perot das Ergebnis auf 2:3 stellte.

FCOP-Spieler Yves Matumona, ehemaliger FCOP-Trainer Igor Nobili und FCOP-Korrespondent Martin Mattmüller (v. li.) im Gespräch. *Foto: zvg.*

Doch die Neudörfler bewiesen eine tolle Moral und kamen in der Nachspielzeit dank einem Kopfball von Rapisarda zum letztlich verdienten 3:3-Ausgleichstreffer.

Am gestrigen Mittwochabend fand das im September verschobene Derby gegen den FC Schwamendingen statt (bericht in der Ausgabe vom 25. Oktober). Am kommenden Sonntag, 21. Oktober, gastiert der FC Oerlikon/Polizei beim Aufsteiger FC Oberwinterthur. Spielbeginn auf dem Sportplatz Hegmatten ist um 14.30 Uhr.

FC Oerlikon/Polizei – FC Gossau 3:3 (1:1). Sportplatz Neudorf, 110 Zuschauer. Schiedsrichter: Marzullo. Torfolge: 4. Niffeler 0:1, 26. Limata 0:2, 43. Mustafa 1:2, 74. Eralp 2:2, 76. Perot 2:3, 90. +5 Rapisarda 3:3. – FCOP: De Almeida; Carneiro (36. Matumona), Ntsika, Rapisarda, Tschuor; Spieler (36. Vogel), Djuric, Albiez, Gloria (67. Eralp); Blumenthal (67. Rudin), Mustafa. Bemerkungen: FCOP ohne Morina, Nyarko (auf der Bank), Garcia (gesperrt), Harati, Frangella (Ferien),Kang (Privat), Martins (Beruf), Hilali (verletzt), Espinoza, Lötscher (nicht im Aufgebot). Gelbe Karten: 37. Gloria, 75. Matumona. – 53. Oliveira, 87. Kündig, 90. +5 Gashi. 82. Gelb/rot Oliveira. 17. Pfostenschuss Mustafa. 61. Lattenschuss Mustafa. 87. Lattenschuss Rudin.

SV Höngg setzt Siegesserie fort

Mit einem 0:4-Sieg in Gossau ist die 1.-Liga-Mannschaft des SV Höngg nun auf Rang neun platziert.

Kurt Kuhn

Die Affiche versprach ein interessantes 1.-Liga-Spiel zu werden, haben doch beide Mannschaften die letzten zwei Spiele gewonnen. So richtig bei der Sache schienen zu Beginn der Partie nur die Gäste aus Höngg zu sein, übernahmen die Stadtzürcher doch sofort das Geschehen auf dem Spielfeld. Bereits in der dritten Spielminute wurden die Previtali-Boys für den engagierten Auftakt mit einem Treffer von Thomas Derungs belohnt. Sebastian Luck, der Passgeber zur 1:0-Führung, vergab (9.) alleine vor dem gegnerischen Torhüter Daniel Geisser die Vorentscheidung zum 2:0.

Die Fürstenländer erwachten erst nach ihrer ersten gelungenen Offensivaktion (17.), einem herrlichen Distanzschuss, den Claude Blank in extremis entschärfen konnte. Nur eine Zeigerumdrehung später verpasste Patrick Pereira Da Costa den Führungsausbau. Je länger das Spiel dauerte, desto besser kam nun das Team von Trainer Giuseppe Gambino in Fahrt, ohne dabei aber zu herausgespielten Torchancen zu gelangen.

Ehrentreffer blieb versagt

Wer nun nach der Pause eine Reaktion der Gastgeber erwartete, sah sich getäuscht, es waren wiederum die Stadtzürcher, die die Gangart des Spiels prägten und dafür belohnt wurden. Nach zwei Kopfball-Torchancen (48./49.) von Thomas Derungs lancierten die topmotivierten Höngger einen schnellen Angriff, den Patrick Pereira (51.) nach dem erfolgreichen Eins-zu-eins-Spiel gegen den St. Galler Torhüter Daniel Geisser sicher zum 2:0 beendete. Yannick Stacher vergab auf Seite des FC Gossau (71.) die Grosschance zum Anschlusstreffer für seine Farben. Sein Schuss aus bester Abschlussposition verfehlte das Tor bei Weitem. Mehr Glück und Können bewies Marin Wiskemann nur sieben Minuten nach seiner Einwechslung, als er den Gossau-Torhüter mit einem Heber aus der Drehung heraus, in die hohe linke Torecke überlistete. Der SVH führte nun 3:0. Samuel Yebra ersetzte (73.) Dalibor Stojanov, der sich ohne gegnerische Einwirkung verletzte. Als der Gossauer Deniz Mujic mit seinem gut getretenen Freistoss aus gut 25 Metern (83.) nur den Pfosten traf, blieb den Gastgebern sogar der Ehrentreffer versagt. Trainer Ivan Previtali führt Tyron Pepperday nach dessen Langzeitverletzung wieder behutsam ans Wettspielgeschehen heran und gab ihm für Sebastian Luck (86.) einige Minuten Spielzeit. Eine Augenweide war in der Schlussminute das Tor von Marin Wiskemann aus spitzem Winkel zum Schlussresultat von 4:0 für den SV Höngg. Der SVH empfängt am Samstag, 20. Oktober, den FC Winterthur II um 16 Uhr auf dem Sportplatz Hönggerberg.

FC Gossau SG – SV Höngg 0:4 (0:1). Sportanlage Buechenwald, 250 Zuschauer. Tore: 3. Derungs 0:1, 58. Pereira Da Costa 0:2, 74. Wiskemann 0:3, 90. Wiskemann 0:4. SVH: Blank, Constancio, Stojanov (73. Yebra), Costa Da Silva, Riso (68. Stäger), Derungs, von Thiessen, Georgis, Luck (87. Pepperday), Pereira Da Costa, Kocayildiz (68. Wiskemann).

FC Unterstrass: Zu viele Defensivfehler

Unterstrass verlor eine auf hohem Niveau ausgetragene Partie gegen Greifensee mit 2:4. Viele Defensivfehler kosteten dem FCU ein positives Resultat.

Walter J. Scheibli

Unterstrass-Co-Trainer Robert Hüsser ärgerte sich nach der 2:4-Heimniederlage gegen Greifensee: «Wie schon gegen Gossau stehen wir nach einer guten Leistung am Ende ohne Ertrag da. Mit dieser Niederlage sind wir schlecht bedient.» Die beiden Teams begegneten sich auf Augenhöhe. Tippmann konnte kurz vor der Pause die Gästeführung zum 1:1 ausgleichen. Noch vor dem Wechsel traf Miller den gegnerischen Pfosten gleich zweimal. Nach wenigen Sekunden in der zweiten Halbzeit traf Ottiger zur 2:1-Führung für den FCU. Höttges vergab danach zwei erstklassige Chancen, dann glich Greifensee zum 2:2 aus und läutete damit eine dramatische Schlussphase ein. FCU-Torhüter Loretz konnte in der 82. Minute einen Foulelfmeter halten. Doch die Abwehrfehler summierten sich danach, immer wieder wurde es bei hohen Bällen in den Unterstrass-Strafraum gefährlich. Greifensee profitierte mit zwei Toren davon, der FCU hätte einen Punkt sicherlich verdient gehabt.

Klar ist: Unterstrass braucht in den restlichen Spielen bis zur Winterpause mehr Effizienz im Abschluss und muss in der Defensive wieder stabiler werden. Dies dürfte am nächsten Sonntag beim Heimspiel gegen den überlegenen Leader Phönix Seen nicht einfach werden.

Unterstrass – Greifensee 2:4 (1:1). Steinkluppe: 100 Zuschauer. Schiedsrichter: Marvin Müller (Uerikon). Tore: 15. 0:1, 43. Tippmann 1:1, 46. Ottiger 2:1, 75. 2:2, 84. 2:3, 88. 2:4. Unterstrass: Loretz; Nussbaumer, Schneider, Schacher, Tippmann; Miller, Reho, Paramaranthan; Kasumaj, Ottiger, Bandli. Eingewechselt: Höttges, Punnackalkilukken, Amman, Okorie. Bemerkungen: FCU-Torhüter Loretz hält Foulpenalty (82.).

Schwamendingen: Guter Rat ist teuer

In einem weiteren Sechspunkte-Spiel gegen Diessenhofen standen die Schwamendinger zuletzt erneut mit leeren Händen da.

Fredy Lachat

Beide Teams legten gleich los. Ein erster Abschlussversuch von Miranda (3.) misslang, aber bereits beim nächsten Angriff erzielte Sahbatou (4.) das frühe 1:0 für die Gäste, die das Spiel nun für kurze Zeit bestimmten. Kaum hatte die Platzelf den Schock überwunden, tauchte sie resolut im Gästestrafraum auf. Die FCS-Verteidigung stand vermehrt unter Druck und hatte unter anderem in der 15. Minute viel Glück, dies nach einem katastrophalen Fehler eines Spielers. Die Besucher versuchten das Spiel zu beruhigen, was je länger, je mehr gelang, und die Spielanteile waren nun wieder ausgeglichen. Chancen für ein Tor gab es auf beiden Seiten, die aber allesamt nicht ausgenützt wurden. Ein Schwamendinger-Abwehrspieler (40.) verlor dann unnötig den Ball, und nur mit etwas Glück flog dieser schlussendlich über das eigene Tor. In der Nachspielzeit der ersten Spielhälfte war die Gästeverteidigung völlig desorientiert und Segreto verhindert bravourös den Ausgleich.

Faden vollends verloren

Wie erwartet, startete die Heimelf nach der Pause vehement und setzten die Gäste, die zudem immer wieder unnötige und fast bedenkliche Fehler begingen, arg unter Druck. Es kam deshalb, wie es kommen musste. Ein dummer Fehler in der Verteidigung wurde kaltblütig zum 1:1 ausgenützt (64.). Durch dieses absolut vermeidbare Tor wurde die Besuchermannschaft endlich wachgerüttelt. Beide Teams suchten die Entscheidung und es kam vor beiden Toren zu «heissen» Situationen. Nach einem vermeidbaren, ja blöden Foul konnte Diessenhofen mit einem Foulpenalty (80.) das 2:1 erzielen. Noch warfen die Schwamendinger alles in den Angriff und hatten gleich zwei Möglichkeiten (86. + 87.) den Ausgleich zu erzielen, der aber nicht mehr gelang. Mit dieser eigentlich wiederum völlig unnötigen Niederlage ist in der Mannschaft und im Staff eine gewisse Resignation auszumachen. Ein Erfolgserlebnis wäre deshalb dringend notwendig. Immer wieder ist man nahe daran, aber man vergibt alles fast leichtfertig. Es zeigt sich aber leider auch, dass es Spieler gibt, die das Wort Teamgeist nicht (mehr) kennen sowie eigene Fehler nicht eingestehen können und sich in die Schmollecke verziehen. Bedenklich dabei ist, dass in der Not ein Feldspieler (mit Torhüterausbildung) ins Tor musste und überzeugte. Es muss festgehalten werden, dass die Torhüter nicht ganz unschuldig sind an dieser Situation.

Diessenhofen – Schwamendingen 2:1 (0:1). Präkerwiesen, 80 Zuschauer. SR: Marco Zehnder. Tore: 4. Sahbatou 0:1, 64. Frontino 1:1, 80. Zwahlen 2:1 (F/P). FCS: Segreto; Tarchini, Labkar, Avdyli, Naumann (71. Mikari); Miranda, Salkic, Evangelisti (79. Silva), Annese (46. Leandro Da Silva), Sahbatou; Loris Da Silva. Bemerkungen: FCS ohne Teixeira (gesp.), Mehic (Militär), Schläpfer (FE), Caputo, Holbe (n.A.). Nächstes Spiel: 20. Oktober, 18 Uhr, Grossriet: Greifensee - FCS.

FCA nähert sich der Tabellenspitze

Die 1. Mannschaft des FC Zürich-Affoltern entscheidet das Derby gegen den SV Höngg 2 für sich.

Florian Graf

Nach dem erfolgreichen Spiel gegen den FC Regensdorf 2 gastierten die Nachbarn aus Höngg auf dem Fronwald. Die Höngger spielten bislang eine gute Saison und lagen mit nur einem Punkt Rückstand auf den FCA auf dem fünften Tabellenrang. Die Affoltemer starteten furios in die Partie und setzten die taktische Vorgabe des Trainers gut um. Man wollte den Gegner in den ersten Minuten früh unter Druck setzen und ihn so zu Fehlern zwingen. Und der Plan ging auf. Gute zehn Minuten waren gespielt, als Topaloglu einen Ball hinter die Abwehrkette der Höngger erlief und mit einem geschickten Lob über den Torwart den 1:0-Führungstreffer erzielte. Die Affoltemer behielten ihr hohes Pressing auch in der Folge bei und erzielten Minuten später nach einem schönen Spielzug und einem Querpass zum Elfmeterpunkt das nächste Tor. Zum Unverständnis aller Affoltemer entschied der Unparteiische allerdings auf Abseits. Danach kamen die Gäste allmählich besser ins Spiel und die Affoltemer zogen sich immer weiter zurück. Bis auf eine Grosschance, die die Abwehrreihe des FCA auf der Linie klärte, und einem nicht gegebenen Abseitstor kamen die Höngger allerdings zu keinen nennenswerten Torabschlüssen.

Die zweite Halbzeit gingen die Affoltemer gleich an wie die erste und liefen den Gegner hoch an. Und auch diesmal zahlte sich dies aus, zumal die Höngger sichtlich Mühe hatten mit diesem hohen Pressing. Zwischen der 50. und 60. Minute konnte der FCA seine Führung um zwei weitere Tore auf 3:0 ausbauen. Zunächst war es Winzeler, der einen von Gebhardt eingeleiteten Gegenstoss mit einem Schlenzer ins rechte obere Toreck abschloss und das 2:0 markierte. Dann war es Demirci, der nach einem Eckball völlig frei am zweiten Pfosten stand und per Kopf traf. Mit diesem Doppelschlag schien die Vorentscheidung gefallen. Die Höngger versuchten sich nochmals aufzubäumen. In der 81. Minute gelang ihnen dann doch noch der 3:1 Anschlusstreffer. In den Schlussminuten kamen sie zwar vereinzelt nochmals gefährlich in den Strafraum, scheiterten aber spätestens am glänzend parierenden FCA-Torwart Djukic.

Das nächste Spiel findet am Sonntag beim FC Wetzikon statt. Spielbeginn auf dem Sportplatz Meierwiesen findet um 18 Uhr.

FCA – SV Höngg 2 3:1. Tore: 1:0 Topaloglu, 2:0 Winzeler, 3:0 Demirci, 3:1 Hungerbühler. Aufstellung FCA: Djukic, Demirci, Benzerfa, Gebhardt, Jeraj, Moella, Pereira, Dubno, Winzeler, Käsermann, Topaloglu.

ANZEIGEN

Garage Santoro & Wiederkehr AG
Reparaturen aller Marken
Tel. 044 312 15 75 | www.swgarage.ch
Ihre Garage am Bahnhof Oerlikon